

# Seniorenpolitisches Gesamtkonzept



## **Impressum**

Herausgeberin      Stadt Hof  
Fachbereich Demografie und Migration  
Klosterstr. 1-3  
95028 Hof

Layout              Personalentwicklung, Medienstelle

Bildwelt             Fotos: Stadt Hof

Stand                November 2024

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	9
1 Soziodemografische Daten .....	13
2 Vorgehen und Methodik .....	18
<b>2.1 Pflegebedarfsgutachten</b> .....	19
<b>2.2 Bürgerbefragung 60+</b> .....	19
<b>2.3 Bürgerbeteiligung</b> .....	20
<b>2.4 Begleitgremium</b> .....	22
<b>2.5 Seniorenrat</b> .....	24
<b>2.6 Hof 2040</b> .....	24
3 Handlungsfelder.....	26
<b>3.1 Wohnen &amp; Mobilität</b> .....	26
<b>3.1.1 Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung</b> .....	26
<b>3.1.2 Wohnen zu Hause</b> .....	31
<b>3.2 Pflege &amp; pflegende Angehörige</b> .....	36
<b>3.2.1 Ambulante Pflege</b> .....	36
<b>3.2.2 Tagespflegeeinrichtungen</b> .....	37
<b>3.2.3 Stationäre Pflege</b> .....	37
<b>3.2.4 Hospiz- und Palliativversorgung</b> .....	39
<b>3.3 Freizeit, Kultur, Bildung &amp; Sport</b> .....	41
<b>3.3.1 Angebote und Inanspruchnahme</b> .....	41
<b>3.3.2 Bürgerschaftliches Engagement</b> .....	42
<b>3.4 Digitalisierung</b> .....	45
<b>3.5 Information und Vernetzung</b> .....	47
4 Besondere Zielgruppen .....	49
5 Ausblick .....	51
Literaturverzeichnis .....	53
Anlagen .....	57
Pflegebedarfsgutachten Stadt Hof (2023).....	57



## Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Handlungsempfehlungen Mobilität.....	30
Tabelle 3	Handlungsempfehlungen Wohnen.....	35
Tabelle 4	Handlungsempfehlungen Pflege und pflegende Angehörige.....	40
Tabelle 5	Handlungsempfehlungen Freizeit, Kultur, Bildung und Sport.....	44
Tabelle 6	Handlungsempfehlungen Digitalisierung .....	46
Tabelle 7	Handlungsempfehlungen Information und Vernetzung.....	48
Tabelle 8	Handlungsempfehlungen „Besondere Zielgruppen“ .....	50
Abbildung 1	Lebensbereiche altersfreundliche Kommunen.....	11
Abbildung 2	Personen 60+ sowie 65+ nach Stadtteilen in Prozent .....	13
Abbildung 3	Anteil der über 60-Jährigen in den Ortsteilen der Stadt Hof.....	14
Abbildung 4	Bevölkerung ab 65 nach Ortsteilen (ISEK).....	15
Abbildung 5	Bevölkerungsentwicklung in Bayern.....	16
Abbildung 6	Pflegequote nach Altersgruppen.....	17
Abbildung 7	Vorgehen Seniorenpolitisches Gesamtkonzept.....	18
Abbildung 8	Zusammensetzung der Stichprobe für die schriftliche Befragung.....	20
Abbildung 9	Bürgerbeteiligung VHS Hofer Land .....	21
Abbildung 10	Bürgerbeteiligung Mehrgenerationenhaus Hof.....	21
Abbildung 11	Bürgerbeteiligung Seniorentreff Gabelsbergerstraße Hospitalstiftung.....	22
Abbildung 12	Seniorenrat der Stadt Hof, Amtsperiode 2021-2024 .....	24
Abbildung 13	Hof 2040 .....	25
Abbildung 14	Thematische Gruppen Handlungsfelder SPGK.....	26
Abbildung 15	Nutzung von Verkehrsmitteln.....	27
Abbildung 16	Nutzung Stadtbus und Gründe für fehlende Nutzung.....	28
Abbildung 17	Beurteilung der Nahversorgungsstruktur .....	28
Abbildung 18	Beurteilung der Verkehrsinfrastruktur .....	29
Abbildung 19	Wohneigentumsquote nach Alter .....	31
Abbildung 20	Sicherheits- und Hilfeeinrichtungen in Wohnungen .....	32
Abbildung 21	Umzugsbereitschaft im Alter .....	33
Abbildung 22	Bevorzugte Umzugsmöglichkeit.....	33
Abbildung 23	Entwicklung pflegebedürftiger Menschen ab 65 bzw. 75 Jahren.....	36
Abbildung 24	Entwicklung der Betreuten in der ambulanten Pflege .....	37
Abbildung 25	Entwicklung der Tagespflegeplätze .....	37
Abbildung 26	Entwicklung der stationären Pflegeplätze .....	38
Abbildung 27	Bedarf an Freizeitmöglichkeiten .....	41
Abbildung 28	Freizeitmöglichkeiten für BürgerInnen ab 60.....	42
Abbildung 29	Nutzung von Seniorenkreisen .....	42
Abbildung 30	Ehrenamtliche Tätigkeit nach Alter .....	43
Abbildung 31	Ehrenamtliche Tätigkeit nach Wochenstunden.....	43
Abbildung 32	Internetnutzung.....	45
Abbildung 33	Nutzungszweck des Internets.....	46
Abbildung 34	Informationsquellen.....	47





Sehr geehrte Damen und Herren,

die Lebensqualität der Hoferinnen und Hofer im Alter hängt maßgeblich von den Rahmenbedingungen ab, die wir als Stadt setzen. Es ist für viele von uns ein ganz persönliches Anliegen, Hof so zu gestalten, dass alle Generationen – und insbesondere die älteren Menschen – hier ein gutes, erfülltes Leben führen können. Wir alle kommen in die Situation, in der wir auf Hilfe angewiesen sein werden. Schon heute sind 28 Prozent unserer Bürgerinnen und Bürger über 60 Jahre alt, und dieser Anteil wird weiter wachsen.

Unser Ziel ist es, eine Stadt zu schaffen, die den Bedürfnissen ihrer Seniorinnen und Senioren bestmöglich gerecht wird und ihnen ein selbstbestimmtes Leben im Alter ermöglicht. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Stadt Hof das Seniorenpolitische Gesamtkonzept entwickelt. Es dient uns als Grundlage und Leitfaden für die künftige Planung und Weiterentwicklung unserer Angebote im Bereich der Seniorenarbeit und Altenhilfe. Die Impulse dieses Konzeptes bieten uns die Chance, Hof seniorengerecht in Form zu bringen – für ein langes, aktives und selbstbestimmtes Leben.

Mit Engagement und dem Austausch der verschiedenen Akteure im Seniorenbereich können wir gemeinsam viel bewegen. In diesem Sinne danke ich allen Beteiligten, die sich bereits heute für das Wohl unserer älteren Generation einsetzen und die an der Erarbeitung des Konzeptes mitgewirkt haben.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Eva Döhla', on a light-colored background.

Eva Döhla

Oberbürgermeisterin der Stadt Hof



## Einleitung

Das am 1. Januar 2007 in Kraft getretene „Gesetz zur Ausführung der Sozialgesetze (ASAG)“<sup>1</sup> hat weitreichende Konsequenzen für den Bereich der Altenhilfe sowie der kommunalen Seniorenarbeit. Die bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte sind demnach verpflichtet, integrative regionale Seniorenpolitische Gesamtkonzepte (SPGK) zu entwickeln. Diese berücksichtigen unterschiedliche Bereiche, die sowohl den Potenzialen und Ressourcen als auch den Hilfe- und Unterstützungsbedarfen älterer Menschen gerecht werden.<sup>2</sup>

### Art. 69 – Gesetz zur Ausführung der Sozialgesetze

#### *Bedarfsermittlung*

- (1) Die nach den Art. 71, 72 und 73 zuständigen Aufgabenträger stellen im Benehmen mit den Gemeinden, den örtlichen und regionalen Arbeitsgemeinschaften der Pflegekassen, den überörtlichen Trägern der Sozialhilfe und den Trägern der Pflegeeinrichtungen den für ihren Bereich erforderlichen längerfristigen Bedarf an Pflegeeinrichtungen fest.*
- (2) Die Bedarfsermittlung ist Bestandteil eines integrativen, regionalen seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes, das nach dem Grundsatz ‚ambulant vor stationär‘ die Lebenswelt älterer Menschen mit den notwendigen Versorgungsstrukturen sowie neue Wohn- und Pflegeformen für ältere und pflegebedürftige Menschen im ambulanten Bereich umfasst.*

Die zentrale Zielsetzung der integrativen, regionalen Seniorenpolitischen Gesamtkonzepte ist es, die Lebensbedingungen in der Kommune so zu gestalten, dass sie den Bedürfnissen und Wünschen der älteren Bürgerinnen und Bürgern entsprechen.<sup>3</sup> Den Menschen soll ein möglichst langes selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben in der eigenen Häuslichkeit ermöglicht werden.

<sup>1</sup> <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayAGSG-69> (abgerufen am 18.9.2024)

<sup>2</sup> Bayerisches Staatsministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (2017)

<sup>3</sup> Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (2010)

Gemäß der Empfehlungen des Leitfadens für kommunale Seniorenpolitik in Bayern<sup>4</sup>, setzt sich das Seniorenpolitische Gesamtkonzept aus den folgenden zwölf Themenfeldern zusammen:

- 1) Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung
- 2) Wohnen zu Hause
- 3) Beratung, Information, Öffentlichkeitsarbeit
- 4) Präventive Angebote
- 5) Gesellschaftliche Teilhabe
- 6) Bürgerschaftliches Engagement
- 7) Betreuung und Pflege
- 8) Unterstützung pflegender Angehöriger
- 9) Angebote für besondere Zielgruppen
- 10) Kooperations- und Vernetzungsstrukturen
- 11) Hospiz- und Palliativversorgung
- 12) Digitalisierung

Für diese zwölf Handlungsfelder sollen die Ist-Zustände erhoben werden, darauf basierend Bedarfe identifiziert, und anschließend Handlungsempfehlungen abgeleitet werden.

Aus Sicht der der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist eine Kommune dann altersfreundlich, wenn sie sich folgenden Zielen verschrieben hat<sup>5</sup>:



Förderung und Anerkennung der Ressourcen und Fähigkeiten älterer Menschen

Angebote, die auf altersbezogene Bedürfnisse und Präferenzen eingehen

Berücksichtigung verschiedener Lebenslagen und Lebensstile

Schutz verletzlicher Älterer

Förderung der Teilhabe und Beteiligung Älterer am öffentlichen Leben

---

<sup>4</sup> Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (2010)

<sup>5</sup> Bayerischer Städtetag 2024, Kommunale Seniorenpolitik

Betroffen sind laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) acht Lebensbereiche, die das urbane Leben ausmachen:



Abbildung 1 Lebensbereiche altersfreundliche Kommunen (WHO, 2007)

Das Seniorenpolitische Gesamtkonzept der Stadt Hof orientiert sich ebenfalls an Zielen sowie den acht Lebensbereichen für altersgerechte Kommunen.

#### Exkurs: Begriff „Senior\*in“

Eine allgemeinverbindliche rechtliche Definition des Begriffs „Seniorin, Senior“ existiert nicht und somit auch keine Altersgrenze. Häufig wird das Renteneintrittsalter herangezogen. Als „Hochbetagte“ zählen Personen ab einem Alter von 85 Jahren. Für die Erstellung des vorliegenden Konzeptes, für die Altenhilfeplanung sowie die Seniorenarbeit in der Stadt Hof werden Personen ab dem 60. Lebensjahr einbezogen. Es zeigt sich hier eine große Heterogenität. Das Konzept zielt darauf ab, die unterschiedlichen Bedarfe der Zielgruppe in den jeweiligen Handlungsfeldern aufzugreifen. Zu berücksichtigen bleibt ebenso, dass sich die Zielgruppe nicht immer unter dem Begriff „Senior\*in“ angesprochen fühlt. Hier sind alternative Begrifflichkeiten wie z.B. „Personen ab 60“ von Bedeutung.

Im nachfolgenden werden zunächst die soziodemographischen Daten für die Stadt Hof dargestellt, bevor im Weiteren die Methodik des Konzeptes erläutert wird und auf die einzelnen Handlungsfelder eingegangen wird.

# 1 Soziodemografische Daten

Zum Stichtag 20.06.2024 gab es in der Stadt Hof insgesamt 48.653 Einwohnerinnen und Einwohner (Hauptwohnsitz). Der Anteil der über 60-Jährigen im Stadtgebiet beträgt 13.688 Personen, dies entspricht einem prozentualen Anteil von 28 Prozent. Der Anteil der über 65-Jährigen (10.961 Personen) beträgt 23 Prozent.

## Stadtteile

Der Anteil der über 60- sowie 65-Jährigen verteilt sich wie folgt auf die fünf Stadtteile:

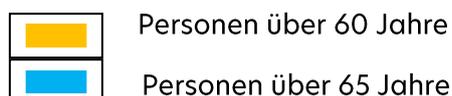
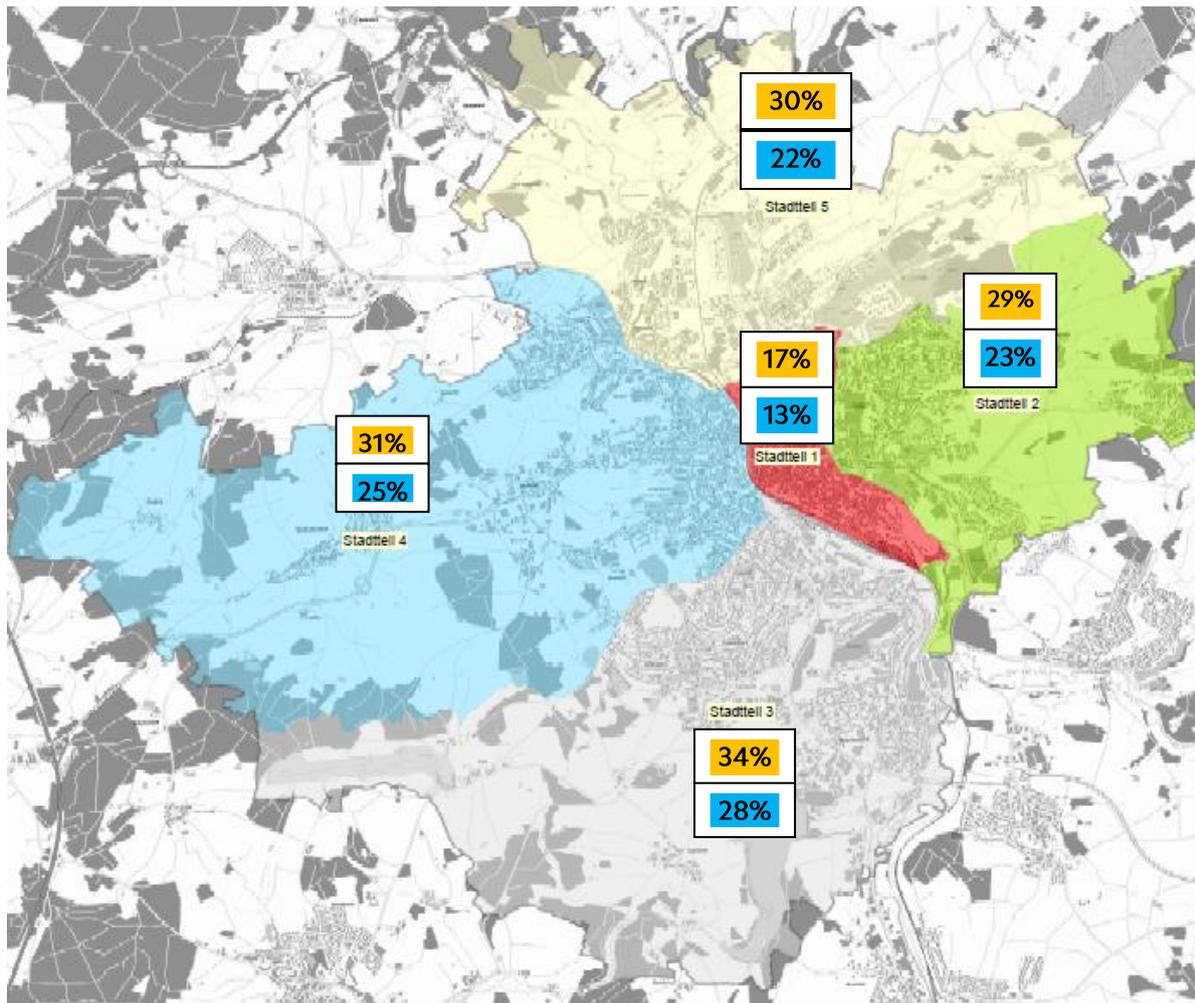


Abbildung 2 Personen 60+ sowie 65+ nach Stadtteilen in Prozent  
(Stichtag 20.6.2024, Quelle: Einwohnermeldeamt Stadt Hof)

Die Grafik zeigt einen durchschnittlichen Anteil der über 60-jährigen von 31 Prozent in den Stadtteilen 2-5. Eine Ausnahme hingegen stellt der Stadtteil „1 Mitte“ dar. Hier beläuft sich der Anteil der über 60-jährigen auf lediglich 17 Prozent. Dies gilt es bei der Altenhilfeplanung sowie Maßnahmen im Quartier zu beachten. Diese Entwicklung

zeigt sich ebenso bei den über 65-Jährigen (Stadtteile 2-4: im Durchschnitt 25 Prozent, Stadtteil 1: 13 Prozent).

### Ortsteile

Insgesamt ist die Stadt Hof in 27 Ortsteile gegliedert (Stichtag 6.5.2024). Die nachfolgenden Grafiken veranschaulichen den Anteil der über 60-Jährigen noch eine Ebene kleiner und tabellarisch auf Ortsteilebene (Abb. 3) sowie den Anteil der über 65-Jährigen nach Ortsteilen (Abb. 4).

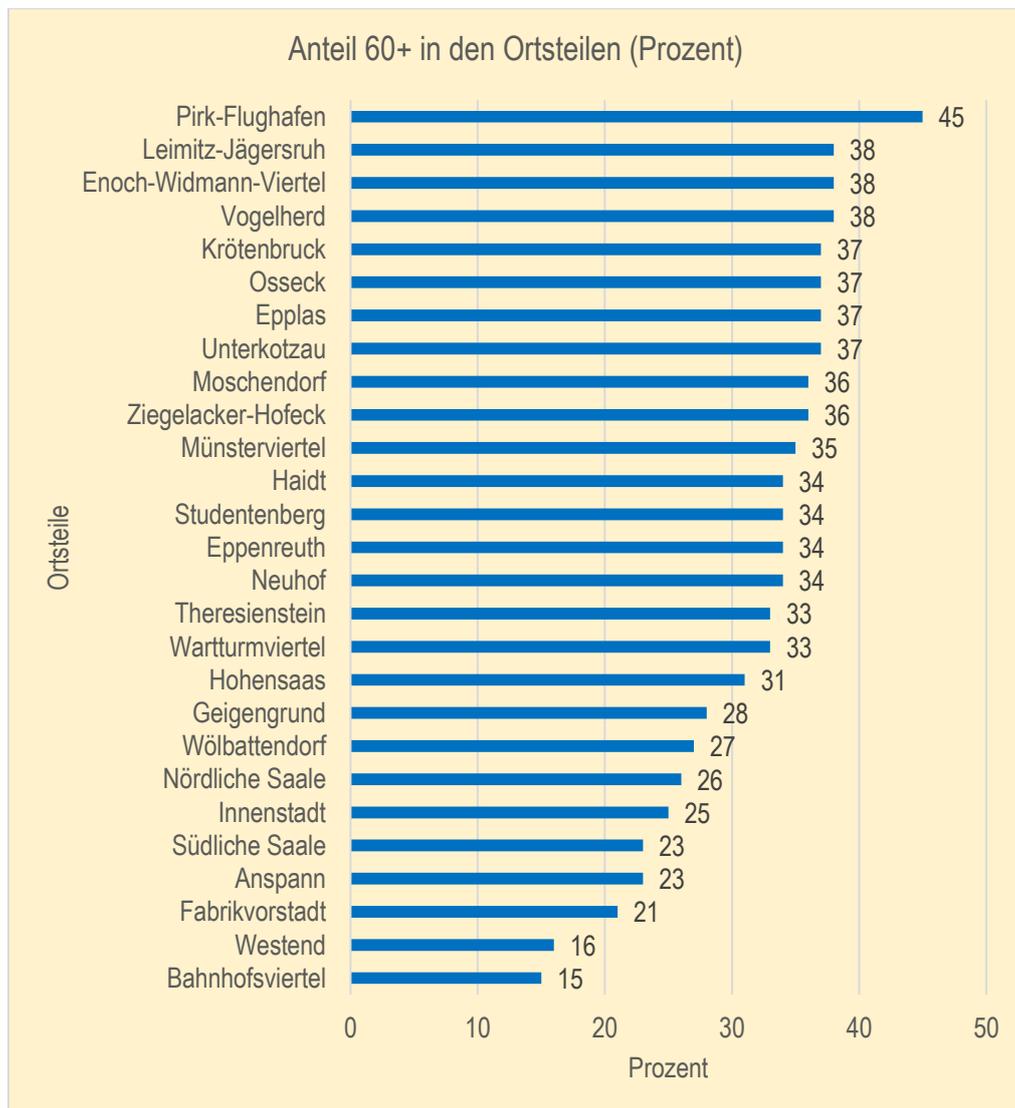


Abbildung 3 Anteil der über 60-Jährigen in den Ortsteilen der Stadt Hof (Quelle: Stadt Hof, Stichtag 20.06.2024)

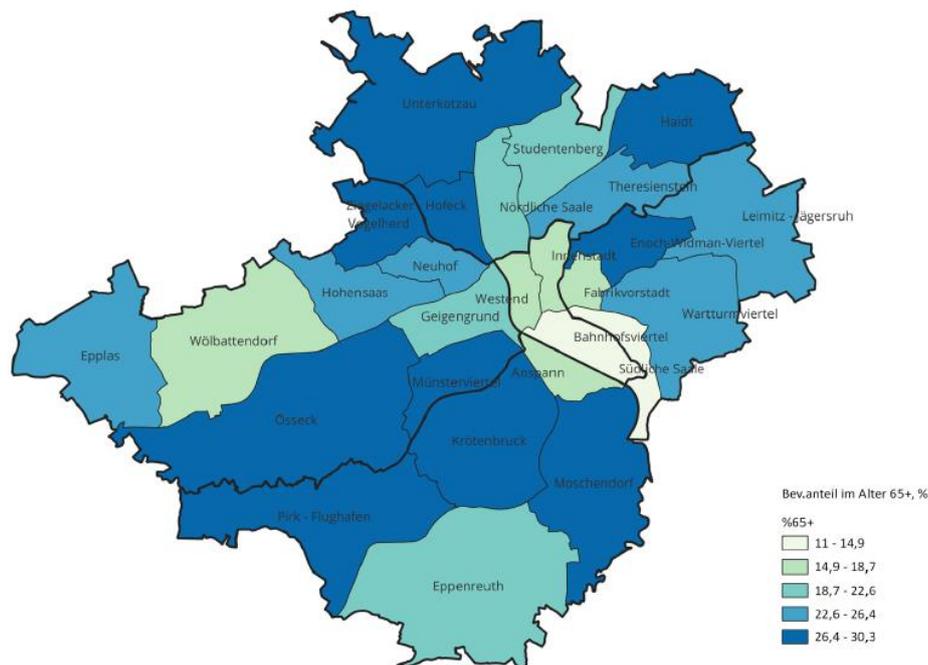
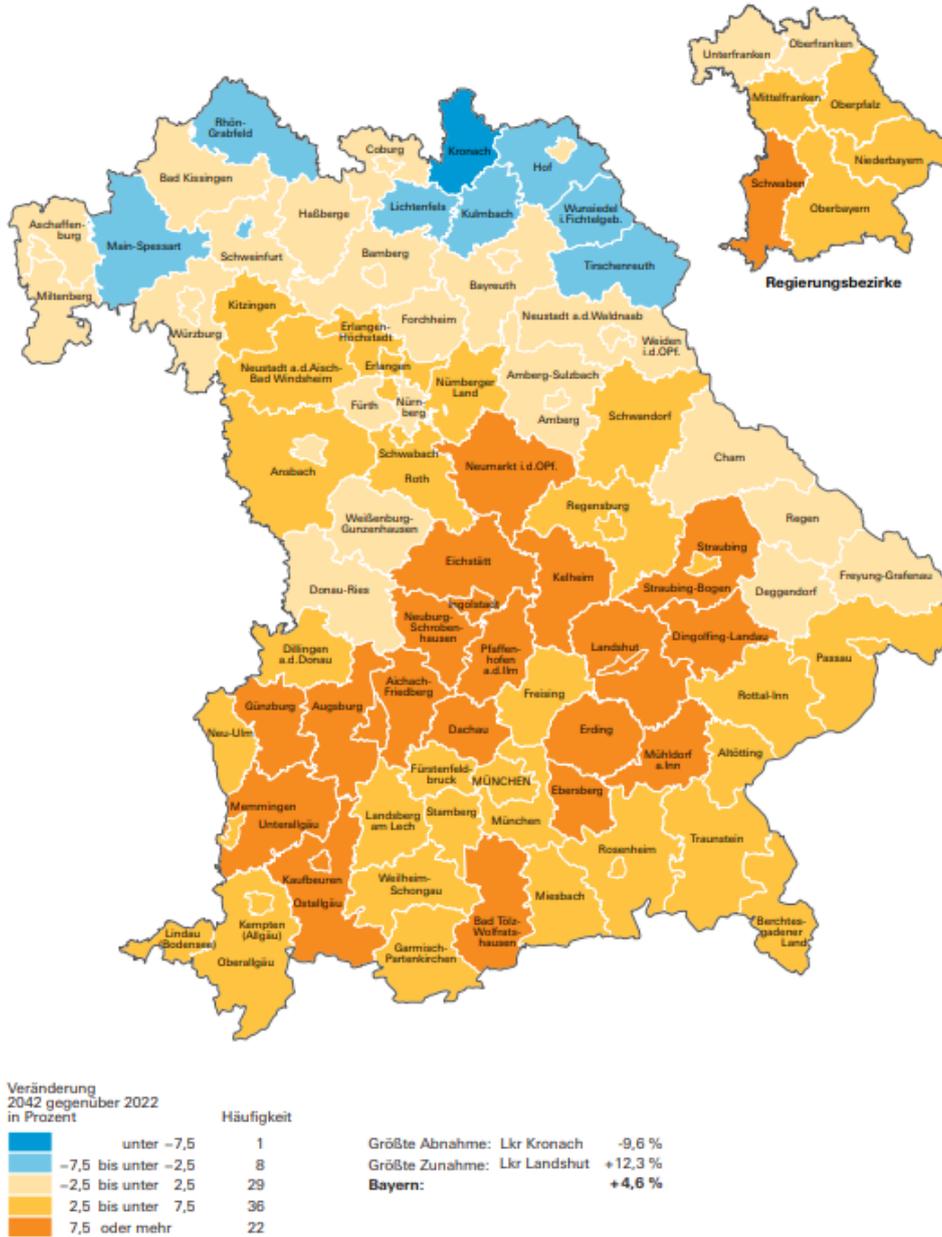


Abbildung 4 Bevölkerung ab 65 nach Ortsteilen (ISEK)

Die regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für die Stadt Hof sagt eine Abnahme der Einwohnerzahlen (vgl. Abb. 5) bei gleichzeitiger Erhöhung des Altenquotienten voraus (2022: 40,5; 2042: 48,2 – im Vergleich bayernweit: 2022: 34,7; 2042: 44,7).<sup>6</sup> Der bayernweite Vergleich zeigt auf, dass der Anteil der über 65-Jährigen bereits in den vergangenen Jahren sehr schnell angestiegen ist. Die Generation der Baby-Boomer wird diesen Effekt noch einmal verstärken. Im bayernweiten Vergleich gehört Hof somit zu den Städten, die sich bereits seit längerem mit dieser Tatsache auseinandergesetzt hat und wichtige Maßnahmen initiiert hat. Dazu zählen zum Beispiel die Einrichtung der Leitstelle Pflege Hofer Land sowie die Gründung des Vereins Zukunft Pflege Hofer Land durch ambulante Träger.

<sup>6</sup> Altenquotient = Anzahl 65-Jährige oder Ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren

**Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns  
Veränderung 2042 gegenüber 2022  
in Prozent**



Beiträge zur Statistik – A182AB 202300 – Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2042

4

Bayerisches Landesamt für Statistik

Abbildung 5 Bevölkerungsentwicklung in Bayern (Quelle: Bay. Landesamt für Statistik)

Ab dem Jahr 2030 ist mit einem Absinken der Personen zwischen 60 und 75 Jahren zu rechnen sowie einem Anstieg der Personen ab 75 Jahren. Insbesondere die Bevölkerung ab 75 Jahren wird bis 2042 einen starken Anstieg um 23,6 Prozent erreichen.<sup>7</sup> Bayernweit wird die Bevölkerungsanzahl der Personen ab 75 Jahren noch stärker, um 40,3 Prozent ansteigen.

<sup>7</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik

Die Pflegequote nach Altersgruppen zeigt insbesondere bei der Personengruppe der über 80-Jährigen einen deutlichen Anstieg der Pflegebedürftigkeit (vgl. Abb. 6).

Derzeit leben 5.714 Menschen im Stadtgebiet, die 75 Jahre oder älter sind. Folgt man den Prognosen, dann wären dies im Jahr 2042 insgesamt 7.063 Personen, demnach ein Anstieg um 1.349 Personen.

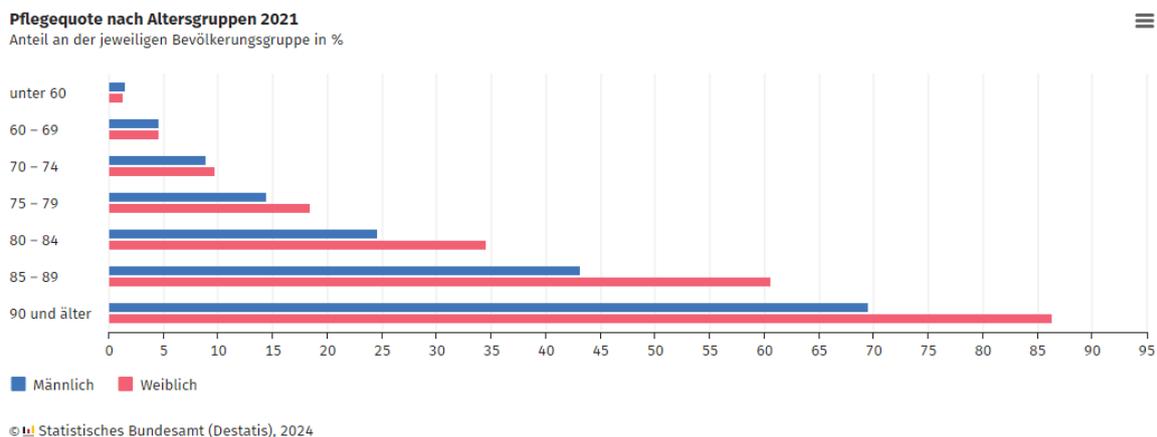


Abbildung 6 Pflegequote nach Altersgruppen (Quelle: Statistisches Bundesamt 2024)

Die dargestellten Entwicklungen haben einen großen Einfluss auf die verschiedenen Handlungsfelder und spiegeln sich ab Kapitel 3 in den Handlungsempfehlungen wider.

## Grundsicherung im Alter nach §41 SGB XII

Nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) Zwölftes Buch (XII) - Sozialhilfe - (Artikel 1 des Gesetzes vom 27. Dezember 2003, BGBl. I S. 3022) sind folgende Personen leistungsberechtigt, um eine Grundsicherung im Alter zu erhalten:

### § 41 SGB XII - Leistungsberechtigte

- (1) Leistungsberechtigt nach diesem Kapitel sind Personen mit gewöhnlichem Aufenthalt im Inland, die ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus Einkommen und Vermögen nach § 43 bestreiten können, wenn sie die Voraussetzungen nach Absatz 2, 3 oder 3a erfüllen.

In der Stadt Hof bildet sich eine steigende Tendenz ab. Gründe hierfür sind unter anderem neue gesetzliche Regelungen, welche zu einem betragsmäßig höheren Existenzminimum führen, sodass mehr Personen in den Sozialhilfebezug fallen.

Im Jahr 2024 waren monatlich im Durchschnitt 654 Personen leistungsberechtigt, im Vorjahr 2023 gab es 594 Personen im Leistungsbezug nach §41 SGB XII.

## 2 Vorgehen und Methodik

Die Koordination und Erstellung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes ist in der Stadt Hof im Unternehmensbereich 2 und darunter im Fachbereich Demografie und Migration bei der Seniorenbeauftragten der Stadt Hof angesiedelt. Für die Erstellung wurde ein integrativer Ansatz gewählt. Die folgende Grafik veranschaulicht das Vorgehen im Rahmen der Erarbeitung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes und wird nachfolgend näher erläutert.

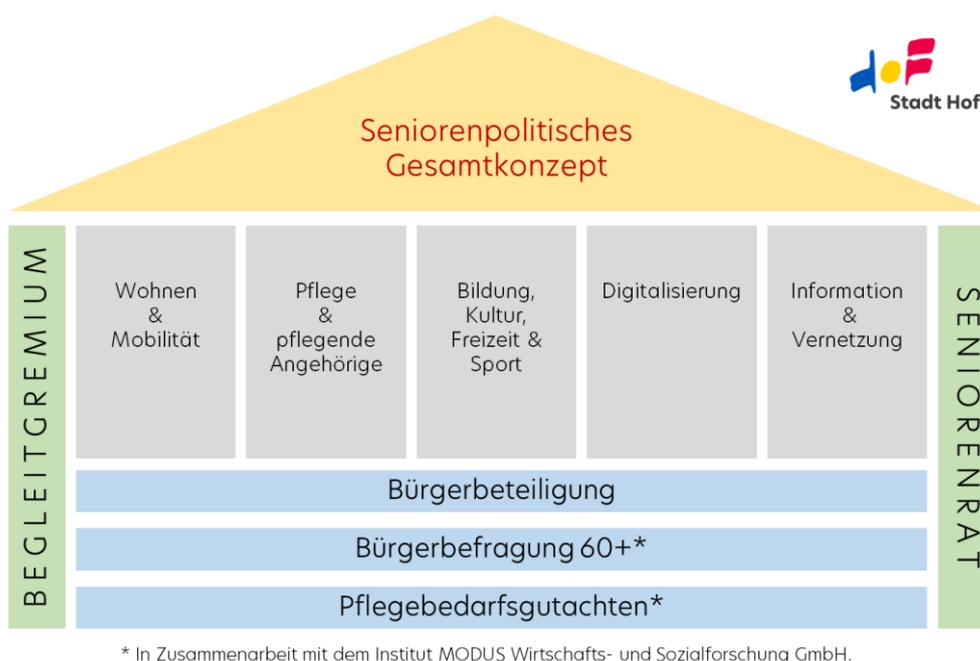


Abbildung 7 Vorgehen Seniorenpolitisches Gesamtkonzept, eigene Darstellung

Das Seniorenpolitische Gesamtkonzept fußt auf fünf inhaltlichen Säulen, in welchen die elf thematischen Handlungsfelder verortet sind: „Wohnen & Mobilität“, „Pflege & pflegende Angehörige“, „Bildung, Kultur, Freizeit & Sport“ sowie „Digitalisierung“ und „Information & Vernetzung“. Grundlage für die Ist-Analyse dieser einzelnen Handlungsfelder stellen zum einen Statistiken und Berichte dar, sowie zum anderen die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger ab 60 Jahren in der Stadt Hof. Die **aktive Bürgerbeteiligung** fand im Rahmen von drei öffentlich zugänglichen Präsenzveranstaltungen statt. Des Weiteren wurden Bürgerinnen und Bürger durch eine **schriftliche Befragung der Bürger ab 60 Jahren** (Stichprobe) eingebunden. Eine Dritte Basis stellt das **Pflegebedarfsgutachten** dar, welches die aktuelle Situation sowie Entwicklung im Bereich stationärer, teil-stationärer und ambulanten Pflege aufzeigt.

Diese drei Grundelemente werden nachfolgend näher erläutert.

Ein Begleitgremium sowie der Seniorenrat der Stadt Hof wurden in den Prozess der Konzeptentwicklung eingebunden.

## 2.1 Pflegebedarfsgutachten

Für das Handlungsfeld „Pflege“ wurde das Institut Modus<sup>8</sup> für die Durchführung der Pflegebedarfsplanung beauftragt, welches bereits 2008 und 2016 für die Stadt Hof in diesem Rahmen tätig war. Die Pflegebedarfsplanung zielt darauf ab, den Bestand an vollstationären, teilstationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen zu ermitteln, um den Bedarf für die Zukunft zu ermitteln.

Der ausführliche Bericht samt Ist-Stand und Bedarfsanalyse im ambulanten, teilstationären sowie stationären Bereich ist unter [www.hof.de/2040/seniorenpolitisches-gesamtkonzept](http://www.hof.de/2040/seniorenpolitisches-gesamtkonzept) abrufbar. Die erarbeiteten Inhalte werden unter dem Handlungsfeld „Pflege und pflegende Angehörige“ erläutert.

## 2.2 Bürgerbefragung 60+

Für die Bürgerbefragung der Personen ab 60 Jahren im Stadtgebiet wurde ebenfalls mit dem Institut MODUS zusammengearbeitet. Im März 2023 wurden Personen ab 60 Jahren mittels eines schriftlichen Fragebogens zu verschiedenen Themenfeldern befragt. Die Personen wurden anhand einer Stichprobenziehung ausgewählt und postalisch angeschrieben. Der ausgefüllte Fragebogen konnte kostenfrei an die Stadt Hof zurückgesendet werden. Nachfolgend die Merkmale der Stichprobe (Stand: März 2023):

---

<sup>8</sup> MODUS Wirtschafts- und Sozialforschung GmbH | Wissenschaftliche Institute | Schillerplatz 6 | 96047 Bamberg.  
<https://www.modus-bamberg.de/>

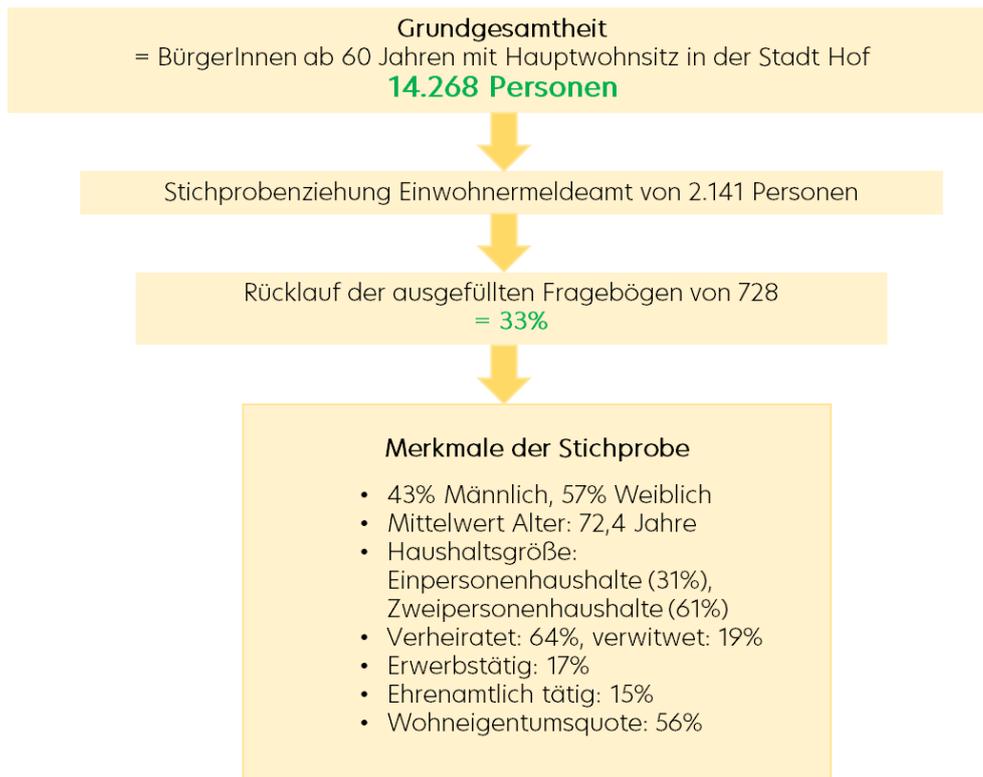


Abbildung 8 Zusammensetzung der Stichprobe für die schriftliche Befragung, eigene Darstellung

Bei der Stichprobe sowie der Analyse der Ergebnisse sind folgende Limitationen zu berücksichtigen: Männer im Alter 70-75 sind unterrepräsentiert. Die Wohneigentumsquote von 56 Prozent erscheint zunächst hoch, laut Mikrozensusserhebungen 2018 und 2022 leben jedoch 54 Prozent der Seniorinnen und Senioren im Wohneigentum. Somit liegt die Zahl im Durchschnitt.

Die zentralen Ergebnisse der Bürgerbefragung sind auf der Homepage der Stadt Hof unter [www.hof.de/2040/seniorenpolitisches-gesamtkonzept](http://www.hof.de/2040/seniorenpolitisches-gesamtkonzept) einsehbar und stellen einen zentralen Baustein für die Ableitung von Handlungsempfehlungen in Kapitel 4 dar.

### 2.3 Bürgerbeteiligung

Eine Bürgerbeteiligung für alle interessierten Personen fand im Rahmen von drei identischen Veranstaltungen an drei unterschiedlichen Orten im Stadtgebiet, statt:

- 27.02.2024, VHS Hofer Land
- 10.03.2024, Mehrgenerationenhaus
- 13.04.2024, Seniorentreff Hospitalstiftung Hof

Bei den drei Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung am Seniorenpolitischen Gesamtkonzept nutzten 120 interessierte Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, ihre Anregungen und Belange zu den Themen Wohnen und Leben, Freizeit/Kultur/Sport, Mobilität, Digitalisierung sowie Pflege, einzubringen.

Die Teilnehmenden wurden über den aktuellen Stand des Konzeptes sowie die Ergebnisse der Bürgerbefragung 2023 und das weitere Vorgehen informiert. Anschließend fanden thematische Diskussionen in Kleingruppen statt, bei denen die Teilnehmer Ihre Bedarfe und Anliegen sowie Ideen einbringen konnten.

Die zentralen Ergebnisse der Bürgerbeteiligung sind auf der Homepage unter [www.hof.de/2040/seniorenpolitisches-gesamtkonzept](http://www.hof.de/2040/seniorenpolitisches-gesamtkonzept) einsehbar und stellen einen zentralen Baustein für die Ableitung von Handlungsempfehlungen in Kapitel 4 dar.



Abbildung 9 Bürgerbeteiligung VHS Hofer Land (Foto: Stadt Hof)



Abbildung 10 Bürgerbeteiligung Mehrgenerationenhaus Hof (Foto: Stadt Hof)



Abbildung 11 Bürgerbeteiligung Seniorentreff Gabelsbergerstraße Hospitalstiftung Hof (Foto: Stadt Hof)

## 2.4 Begleitgremium

Die Erarbeitung des Konzeptes wurde von einem einberufenen Begleitgremium „Seniorenpolitisches Gesamtkonzept“ unterstützt. Das Begleitgremium begleitete den Prozess der Erarbeitung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes und brachte die jeweilige Fachexpertise ein.

Dieses setzte sich aus den folgenden Vertretern zusammen:

Herr Dr. Baier	Unternehmensbereichsleiter Schulen, Jugend, Soziales, Sport
Herr Abt	Diakonie Hochfranken
Frau Browa	VHS Hofer Land
Herr Enzenbach	AOK-Direktion Hof-Wunsiedel
Herr Greßmann	VHS Hofer Land
Frau Hopperdietzel	Fachstelle für Demenz und Pflege Oberfranken
Herr Lummer	Hospizverein Hof
Frau Mühlbauer	Stadtplanung
Frau Müller	Pflegestützpunkt Hofer Land
Herr Nowak	Caritasverband Stadt und Landkreis Hof e.V.
Herr Oehme	Hospitalstiftung Hof
Frau Puchta	Leitstelle Pflege Hofer Land
Herr Rehberg	Behindertenbeauftragter Stadt Hof
Frau Schmidt	Diakonie Hochfranken
Herr Wagner	Seniorenrat Stadt Hof
Frau Weber	Bayerisches Rotes Kreuz, Kreisverband Hof
Herr Witzik	Heimaufsicht (FQA)
Herr Wonsack	Lebenshilfe Hof



Das Bild zeigt das Abschlusstreffen des Begleitgremiums (von links nach rechts): Hr. Meier (FQA), Fr. Puchta (Leitstelle Pflege Hofer Land), Hr. Hummer (Stadtplanung), Hr. Nowak (Caritasverband Stadt u. Landkreis Hof), Fr. Weber (BRK Kreisverband Hof), Hr. Abt (Diakonie Hochfranken), Fr. Schmidt (Diakonie Hochfranken), Dr. Baier (Stadt Hof), Dr. Häupler (Stadt Hof), Fr. Browa (VHS Hofer Land), Hr. Oehme (Hospitalstiftung Hof), Hr. Greßmann (VHS Hofer Land), Hr. Witzik (FQA).

## 2.5 Seniorenrat

Des Weiteren wurde die Erarbeitung des Konzeptes mit dem Seniorenrat der Stadt Hof abgestimmt. Das Gremium der Stadt Hof besteht seit 30 Jahren und setzt sich für die Interessen der Bürgerinnen und Bürger ab 60 Jahren in der Stadt Hof ein. Der Rat besteht aus elf Mitgliedern und setzt sich zusammen aus sozial erfahrenen, älteren Personen. Sie werden von Seiten der Wohlfahrtsverbände, Seniorenkreise, Altenclubs, Altenwohnanlagen und Altenheimen vorgeschlagen und in einer Delegiertenversammlung gewählt.

In verschiedenen Seniorenratssitzungen wurde der Seniorenrat in die Entwicklung und Durchführung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes eingebunden und brachte relevante Themen und Ideen in das Konzept ein. Im Rahmen der drei Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung moderierten die Mitglieder des Seniorenrates verschiedene Kleingruppen.



Das Bild zeigt den Seniorenrat der Stadt Hof Amtsperiode 2021-2024 (von links nach rechts): Fr. Pöllmann, Fr. von Waldenfels, Fr. Tümpner, Hr. Peters, Fr. Stelzel, Hr. Erhardt, Fr. Rogge, Hr. Endl, Fr. Trees, Hr. Wagner (es fehlt: Hr. Pöhland).

Abbildung 12      Seniorenrat der Stadt Hof, Amtsperiode 2021-2024 (Foto: Stadt Hof)

## 2.6 Hof 2040

Die Stadt Hof beschäftigt sich neben ihren vielfältigen alltäglichen Aufgaben intensiv mit zahlreichen Zukunftsthemen. Es geht um einen ideenreichen Blick in die Zukunft und die nachhaltige Entwicklung der Stadt. Die Frage danach, wie sich Hof bis 2040 entwickeln soll, betrifft die gesamte Stadtgesellschaft, deshalb spielt Bürgerbeteiligung eine zentrale Rolle. Unter diesem Blickwinkel lassen sich verschiedene Konzepte

und Projekte der Stadt Hof bündeln, zu denen ebenso so das Seniorenpolitische Gesamtkonzept der Stadt Hof zählt. Ziel ist es, die erworbenen Erkenntnisse in folgende weitere Konzepte der Stadt Hof einfließen zu lassen und interdisziplinär zu beleuchten: Sportentwicklungskonzept, Klimamobilitätsplan, Klimaschutzkonzept, Integrationskonzept sowie das Integrierte Stadtentwicklungskonzept.

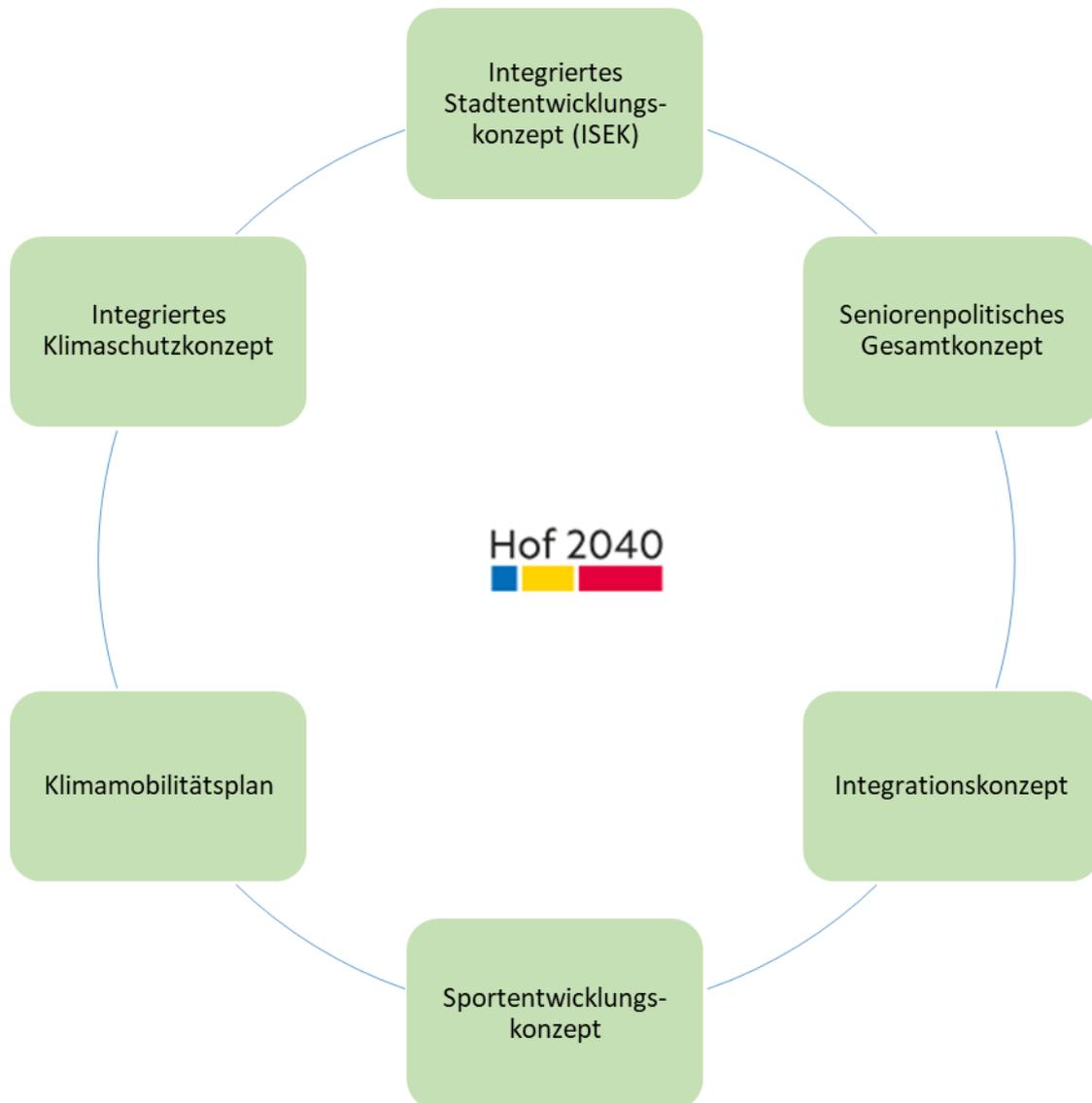


Abbildung 13 Hof 2040

## 3 Handlungsfelder

Die zwölf empfohlenen Handlungsfelder wurden in folgende fünf thematische Gruppen gebündelt:

I)	WOHNEN & MOBILITÄT
	Wohnen zu Hause Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung
II)	PFLEGE & PFLEGENDE ANGEHÖRIGE
	Betreuung & Pflege Unterstützung pflegender Angehöriger Hospiz- & Palliativversorgung
III)	BILDUNG, KULTUR, FREIZEIT & SPORT
	Gesellschaftliche Teilhabe Bürgerschaftliches Engagement
IV)	DIGITALISIERUNG
	Teilhabe & Zugang Unterstützungsangebote
V)	INFORMATION & VERNETZUNG
	Beratung, Information & Öffentlichkeitsarbeit Kooperations- und Vernetzungsstrukturen

Abbildung 14 Thematische Gruppen Handlungsfelder SPGK, eigene Darstellung

Im Folgenden sollen die Handlungsfelder erläutert, der Ist-Zustand dargestellt sowie abgeleitete Handlungsempfehlungen dargelegt werden.

### 3.1 Wohnen & Mobilität

#### 3.1.1 Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung

Ein wichtiges Handlungsfeld des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes ist die sogenannte „Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung“. Für ältere Menschen spielen Faktoren wie eine gute Nahversorgungsinfrastruktur, ein gutes Liniennetz des öffentlichen Nahverkehrs (insbesondere Busanbindungen), sowie die barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raumes eine wesentliche Rolle. Die genannten Aspekte tragen maßgeblich dazu bei, ob es für ältere Menschen möglich ist, sich weiterhin gut bzw. selbst versorgen zu können, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen oder zu Hause wohnen zu bleiben.

Barrierefreie Räume tragen dazu bei, die Lebensqualität älterer Menschen zu erhöhen und ermöglichen Teilhabe in vielen Bereichen. Diese Umgebung kommt dabei ebenfalls jüngeren Generationen mit Kindern zugute.

## Verkehrsmittel

Die Ergebnisse der Bürgerbefragung zeigen, dass die Mehrheit der Personen ab 60 Jahren den PKW nutzt. Davon 38 Prozent täglich und 36 Prozent mehrmals pro Woche. Das am zweithäufigste genutzte Verkehrsmittel ist das Fahrrad, gefolgt vom Bus.

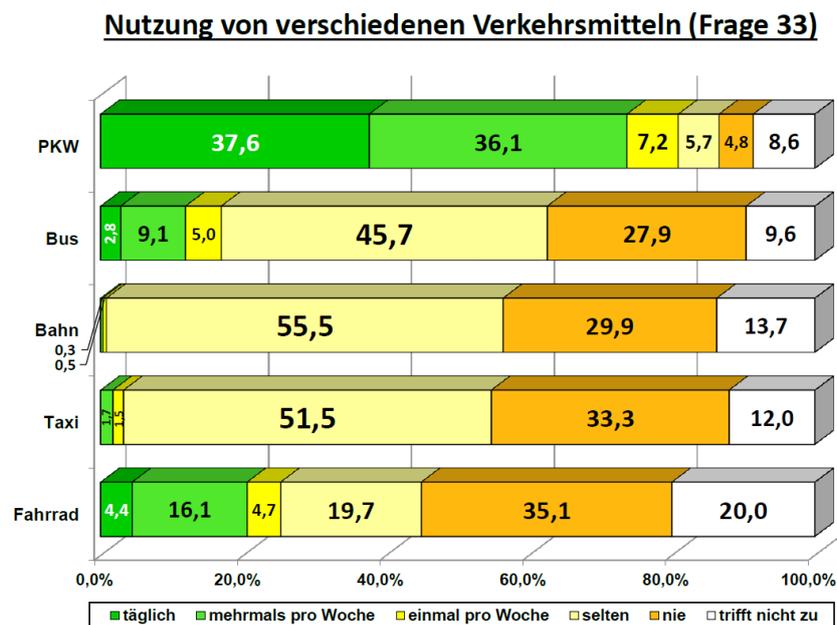


Abbildung 15 Nutzung von Verkehrsmitteln (Quelle: Bürgerbefragung 2023 Stadt Hof)

Bei der Frage nach der Nutzung des Stadtbusses, geben 40 Prozent an, diesen zu nutzen (vgl. Abb. 15). Als häufigste Gründe, den Stadtbus nicht zu nutzen wurden genannt: Preis (36 Prozent) und Taktung (34 Prozent).

Im Rahmen des geplanten Klimamobilitätsplanes der Stadt Hof, werden hierzu detaillierte Informationen erhoben und ebenfalls Bürgerinnen und Bürger eingebunden.

**Nutzung des Stadtbusses und Gründe für die fehlende Nutzung (Frage 34b)**

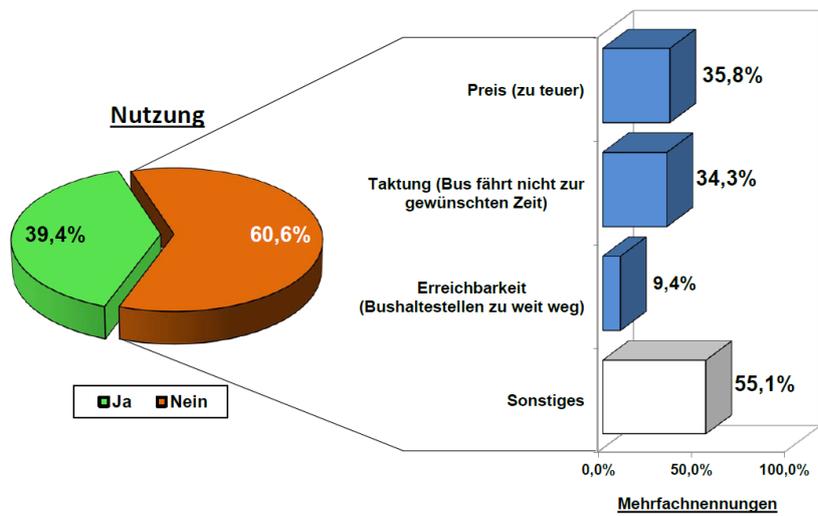


Abbildung 16 Nutzung Stadtbus und Gründe für fehlende Nutzung (Quelle: Bürgerbefragung 2023 Stadt Hof)

Hinsichtlich der Frage nach der Beurteilung der Nahversorgungsstruktur im jeweiligen Stadtteil in Schulnoten zeigt sich, dass der Bedarf nach Bankfilialen, Postfilialen sowie Gaststätten am größten ist.

**Beurteilung der Nahversorgungsstruktur (Frage 35)**

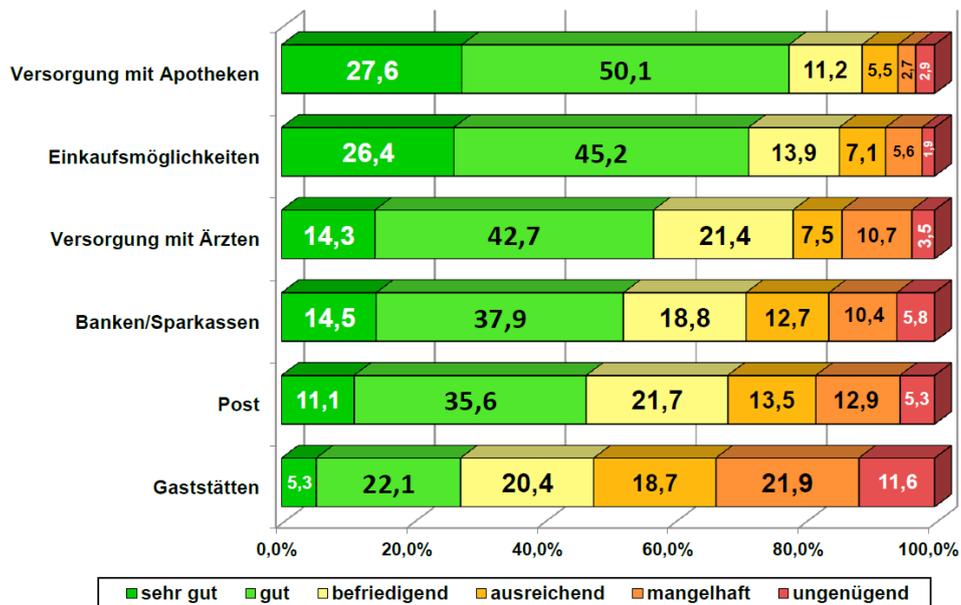


Abbildung 17 Beurteilung der Nahversorgungsstruktur (Bürgerbefragung 2023 Stadt Hof)

## Barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raumes

Bei der Frage nach der Beurteilung der Verkehrsinfrastruktur zeigte sich ein erhöhter Bedarf an öffentlichen Toiletten, an Radwegen sowie an Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum.

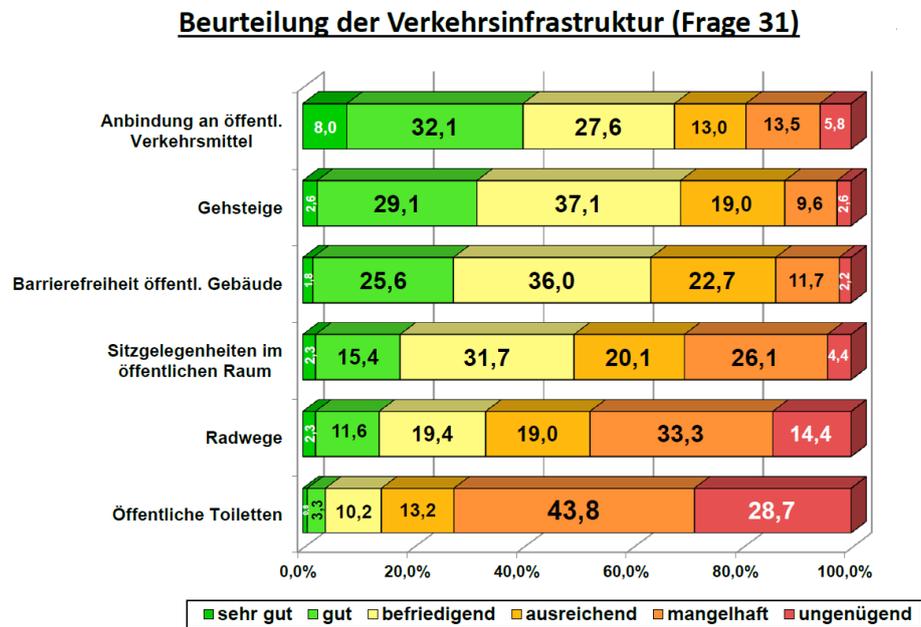


Abbildung 18 Beurteilung der Verkehrsinfrastruktur (Quelle: Bürgerbefragung 2023 Stadt Hof)

Basierend auf den dargestellten Ergebnissen sowie den Ergebnissen der Bürgerbefragungen lassen sich folgende Handlungsempfehlungen zum Themenfeld „Mobilität“ ableiten:

Nr.	Handlungsempfehlung	Beschreibung	Akteure	Status	Priorität
1	Weiterentwicklung des ÖPNV im Hinblick auf Barrierefreiheit, Linienführung, Tarifstruktur	Die ÖPNV Verbindungen seniorenrecht weiterentwickeln, Bedarf an Abendstunden und Wochenende	Stadtwerke, Stadt Hof, Fahrgastrat	  	1
2	Bedarfsgerechte Mobilitätsangebote für Senioren entwickeln	Identifikation von möglichen Akteuren / freien Kleinbussen / Fahrern; ÖPNV auch für die Zielgruppe der älteren Seniorinnen und Senioren attraktiv gestalten	Klimamobilitätsplan, Stadtwerke, Seniorenbeauftragte, Seniorenrat	  	1
3	Überdachte Bushaltestellen	Die Überdachungen der Bushaltestellen im Stadtgebiet ausweiten	Stadtwerke	  	3
4	VGN Fahrplan in großer Schrift	Der VGN Fahrplan liegt in größerer Schrift vor	Stadtwerke, Fahrgastrat, Landesseniorenrat OFR	  	1
5	Fahrpläne an Haltestellen gut lesbar anbringen	Die Fahrpläne sind gut lesbar und nicht zu hoch oben angebracht	Stadtwerke, Fahrgastrat	  	2
6	Aktionsbezogener Kleinbus	Initiierung eines Kleinbusses für bestimmte Aktivitäten wie z.B. Theatershuttle in den Abendstunden	Fahrgastrat, Seniorenrat, Träger öffentlicher Einrichtungen	  	1
7	Seniorentarife ÖPNV	Es gibt einen vergünstigten Seniorentarif für ÖPNV	Stadtwerke, Fahrgastrat	  	2
8	Überprüfung weiterer Überquerungshilfen im öffentlichen Straßennetz	Sicherheit im Straßenverkehrs durch Querungshilfen gewährleisten	Stadt Hof, Seniorenrat	  	3
9	Ausbau von Radwegen	Das Radwegenetz wird weiter ausgebaut	Tiefbau Stadt Hof, Verkehrsbeirat, Klimamobilitätsplan	  	2
10	Spazierwege (geteert) für mobilitätseingeschränkte Personen schaffen	Vorschläge für „Spazierwege“ für mobilitätseingeschränkte Personen (fahrbar mit Rollatoren, Rollstühlen)	Stadt Hof, Seniorenrat	  	3
11	Inanspruchnahme des Rikscha Angebotes fördern	Öffentlichkeitsarbeit, gezielte Nutzung der Rikscha	Caritasverband Stadt und Landkreis Hof, Seniorenbeauftragte, Seniorenrat	  	2
12	Barrierefreiheit im öffentlichen Raum fördern	Zusammenarbeit mit lokalen Einrichtungen, Aufnahme von Anliegen bzgl. Barrierefreiheit	Stadt Hof, Staatliches Bauamt, Träger öffentlicher Einrichtungen	  	2
13	Barrierefreiheit in halböffentlichen Einrichtungen fördern	Sensibilisierung und Unterstützung von Betreibern von halböffentlichen Einrichtungen (Dienstleistung, Gastronomie, Freizeit) für eine barrierefreie Gestaltung	Stadt Hof, Seniorenrat, Einzelhandelsverbände	  	3
14	Barrierefreiheit an Bushaltestellen ausbauen	Barrierefreie Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten ausbauen	Stadt Hof, Stadtwerke	  	2
15	Sicherstellung von Angeboten der Nahversorgung in allen Stadtteilen	Mobile Angebote, Fahr- und Begleitedienste, wohnortnahe Versorgung fördern	Stadt Hof (Steuerung), Einzelhandelsverbände, Dienstleister	  	2
16	Schulungsangebote für Senioren zur Nutzung des ÖPNV	Senioren die Möglichkeiten der ÖPNV Nutzung im Hofer Land erläutern (analog und digital)	Stadt Hof, Stadtwerke, Hofer Land	  	1

Tabelle 1 Handlungsempfehlungen Mobilität

### 3.1.2 Wohnen zu Hause

Auch im höheren Lebensalter zu Hause wohnen bleiben ist der Wunsch der meisten älteren Menschen. Im Rahmen der Bürgerbefragung wurden Eckdaten zur Wohnsituation der Bevölkerung ab 60 Jahren abgefragt. Die Wohneigentumsquote der Befragten liegt bei 56 Prozent. Insgesamt 44 Prozent gaben an, in einer Mietwohnung/Mietshaus zu wohnen.

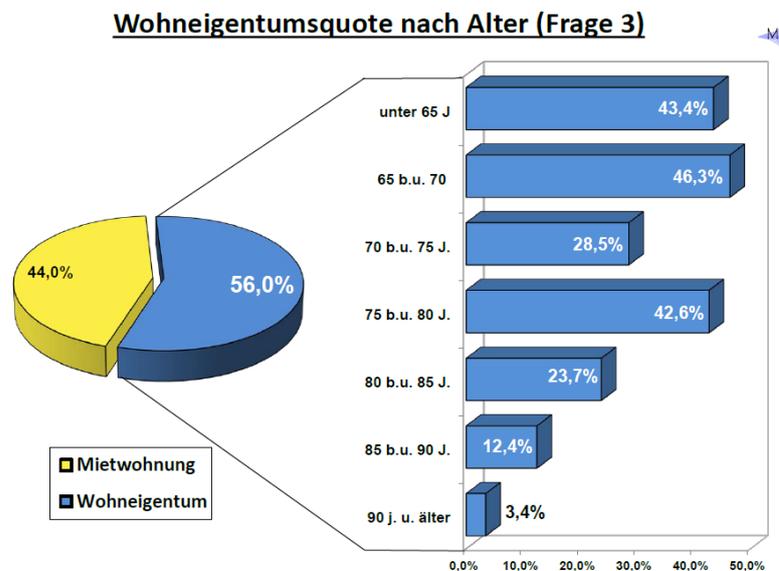


Abbildung 19 Wohneigentumsquote nach Alter (Quelle: Bürgerbefragung 2023 Stadt Hof)

Bei 31 Prozent der Teilnehmenden handelt es sich um Einpersonenhaushalte, am stärksten vertreten waren Zweipersonenhaushalte mit 61 Prozent. Insgesamt zeigt sich bei den Befragten mit 88 Prozent eine hohe Zufriedenheit (62 Prozent sehr zufrieden, 26 Prozent zufrieden) mit der aktuellen Wohnsituation. Bei der Frage nach der Einschätzung zur seniorengerechten Ausstattung der Wohnung, bejahten dies 50 Prozent. Die Frage nach vorhandenen Sicherheits- und Hilfseinrichtungen in den Wohnungen zeigt folgendes Bild:

### Vorhandene Sicherheits- und Hilfeinrichtungen in den Wohnungen der Bürger:innen ab 60 Jahren in der Stadt Hof (Frage 8)

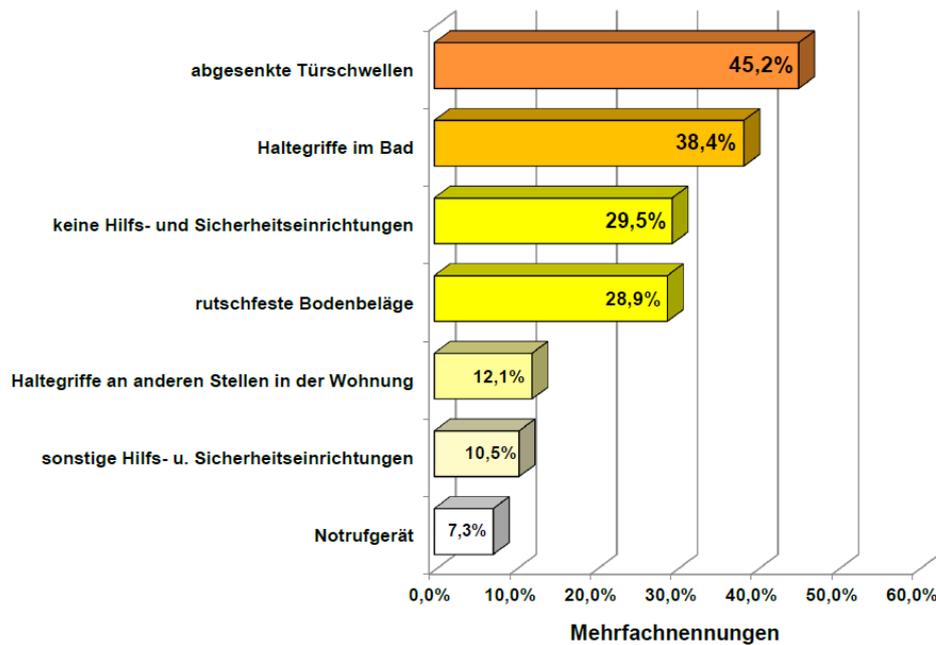


Abbildung 20 Sicherheits- und Hilfeinrichtungen in Wohnungen (Quelle: Bürgerbefragung 2023 Stadt Hof)

Die Umzugsbereitschaft im Alter zeigt, dass 35 Prozent auf keinen Fall umziehen möchten. Insgesamt 32 Prozent gaben an, umziehen zu wollen, wenn eine Pflegebedürftigkeit vorliegt. Weitere 25 Prozent gehen davon aus, umzuziehen, wenn Sie Ihren Haushalt nicht mehr selbstständig führen können. Insgesamt acht Prozent sind der Ansicht, auf jeden Fall noch einmal umziehen zu wollen (vgl. Abb. 20). Ein Drittel der Befragten gibt an, im Falle eines Umzugs in eine betreute Wohnanlage ziehen zu wollen. Insgesamt 19 Prozent gehen von einem Umzug ins Pflegeheim aus (vgl. Abb. 21) und 20 Prozent gehen davon aus, in eine kleinere oder seniorengerechte Wohnung umzuziehen.

### Umzugsbereitschaft im Alter (Frage 9)

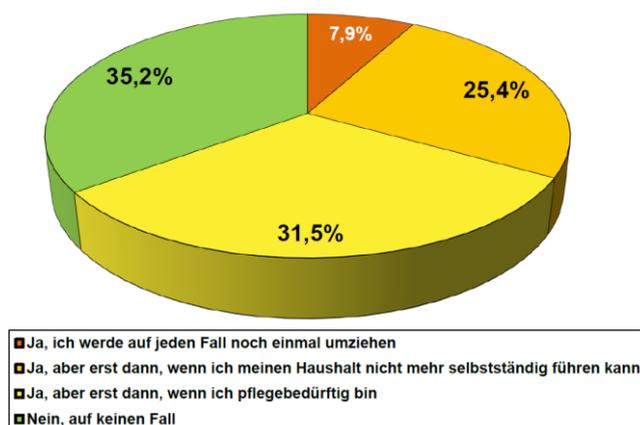


Abbildung 21 Umzugsbereitschaft im Alter (Quelle: Bürgerbefragung 2023 Stadt Hof)

### Bevorzugte Umzugsmöglichkeit (Frage 10a)

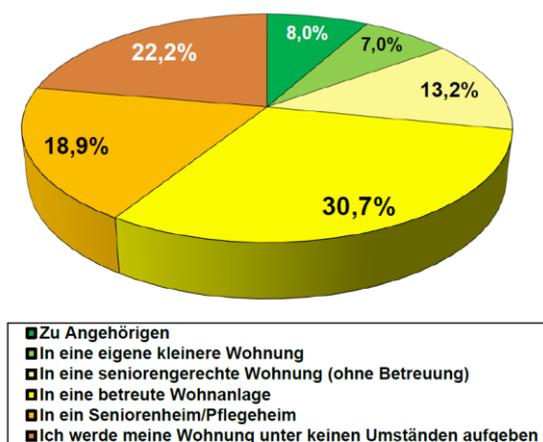


Abbildung 22 Bevorzugte Umzugsmöglichkeit (Quelle: Bürgerbefragung 2023 Stadt Hof)

Im Rahmen eines Umzuges spielen sogenannte „Alternative Wohnformen“ sowie deren Bekanntheitsgrad eine erhebliche Rolle. Eine „Ambulant betreute Wohngemeinschaft“ sowie „Mehrgenerationenwohnen“ können sich 20 Prozent der Befragten vorstellen. Es ist aber davon auszugehen, dass ein erheblicher Teil keine Informationen zu diesen alternativen Wohnformen haben bzw. keine konkreten Vorstellungen.

Unterstützung und Information zu dem Thema „Wohnen für Senioren“ sowie alltagspraktische Hilfen und Finanzierungsmöglichkeiten erhält man bei der Wohnberatung der Stadt Hof.

**Kontakt:**

Leitstelle Pflege Hofer Land

Wohnberatung Stadt Hof

Telefon: 09281/5469949-17

E-Mail: [wohnberatung@leitstelle-pflege.de](mailto:wohnberatung@leitstelle-pflege.de)

Die Musterwohnung der Leitstelle Pflege bietet zudem die Möglichkeit, die ganze Bandbreite an Unterstützungsmöglichkeiten anzusehen und auszuprobieren.

**Öffnungszeiten:**

Geöffnet ist die Musterwohnung in der Ernst-Reuter-Str. 70 in Hof immer donnerstags von 9:00 bis 17:00 Uhr. Darüber hinaus können Besichtigungs- und Beratungstermine bei den Wohnberaterinnen telefonisch unter 09281/546994907 oder 09281/546994917 sowie per Mail an [wohnberatung@leitstelle-pflege.de](mailto:wohnberatung@leitstelle-pflege.de) vereinbart werden.

Eine Übersicht der bestehenden Wohnanlagen, Pflegeheime sowie Betreutes Wohnen und ambulant betreute Wohngemeinschaften sind im Seniorenwegweiser Hofer Land<sup>9</sup> übersichtlich dargestellt.

---

<sup>9</sup> Der Seniorenwegweiser Hofer Land ist erhältlich unter [www.hof.de/rathaus-service/senioren](http://www.hof.de/rathaus-service/senioren) sowie im Seniorenbüro der Stadt Hof und bei der Leitstelle Pflege Hofer Land.

Im Folgenden sind die Handlungsempfehlungen für das Themenfeld „Wohnen“ dargestellt:

Nr.	Handlungsempfehlung	Beschreibung	Akteure	Status	Priorität
17	Initiierung von nachbarschaftlichen Hilfsangeboten	Nachbarschaftliche Hilfen initiieren und Akteure vernetzen; digitale und nicht-digitale Lösungen erarbeiten	Seniorenbeauftragte, Seniorenrat, Smart cities, Ehrenamtsbeauftragter, Ehrenamtliche und Interessierte		2
18	Seniorenerechte Bänke	Identifikation von Plätzen, an denen seniorenerechte Bänke notwendig sind. Aufstellen von Bänken sowie Initiierung von Projekten mit Europaletten in der Jugendwerkstatt	Seniorenrat, FB66 Stadt Hof, Jugendwerkstatt		2
19	Übersicht Einkaufsdienste	Erstellung einer Liste, welche die Lieferdienste und Fahrdienste Einkauf in der Stadt Hof aufzeigt (Homepage, bei Bedarf gedruckt), Einbinden der Logistikagentur OFR (Seniorenrat)	Seniorenbeauftragte, Seniorenrat		1
20	Übersicht von barrierearmen Wohnraum	Erstellen einer Übersicht der barrierefreien Wohnungsanbieter in der Stadt Hof	Wohnberatung, Seniorenbeauftragte		2
21	Alternative Wohnformen bekannt machen	Informationsveranstaltungen zu alternativen Wohnformen	Wohnberatung, Seniorenrat, Seniorenbeauftragte		2
22	Seniorenerechte Quartiersentwicklung, altersgerechte und barrierefreie Wohnungen	Einbringen von seniorenrelevanten Aspekten im Bereich Stadtentwicklung und Stadtplanung → Einbringen der Aspekte ins ISEK	Stadtplanung, Immobilienoffensive Stadt Hof, Seniorenrat, Seniorenbeauftragte		2
23	Tauschbörse Wohnraum	Initiierung einer digitalen Tauschbörse für Wohnraum im Rahmen der kommunalen Immobilienplattform (KIP.net)	Immobilienoffensive Stadt Hof, Wirtschaftsförderung, Smart cities, Wohnberatung		3
24	Mitfahrgelegenheiten	Identifikation von Möglichkeiten für das Angebot an Mitfahrgelegenheiten	Smart cities		2
25	Prävention sozialer Isolation	Bestehende Angebote sichtbar machen, Erreichbarkeit der Zielgruppe verbessern	Projekt WEGE VHS Hofer Land, Gesundheitsregion plus, Seniorenbeauftragte		1
26	Verbesserung des Angebotes öffentlicher Toiletten	Öffentlichkeitsarbeit WC Verbund, Einbringen der Thematik in das ISEK, Erarbeiten von Lösungsvorschlägen	Stadt Hof, Bauhof, Stadtplanung, Seniorenrat, WC Verbund		2
27	Seniorenwohnraum als Lösungsansatz für Leerstände	Gezielte Ansprache renommierter Immobilienakteure und Vorstellung von Fördermöglichkeiten	Immobilienoffensive, Wohnraumförderung, Wohnberatung Stadt Hof		1
28	Hitzeschutz für ältere Menschen	Aufstellen von Hitzeschutzkonzepten	Klimamanagement Stadt Hof, FQA, Träger öffentlicher Einrichtungen		1
29	Förderung einer Stadtteilorientierung durch Schaffung von Quartierskonzepten	Angebote stadtteilbezogen bündeln und fördern, niedrigschwellige Zugänge fördern	Stadt Hof, Wohlfahrtsverbände, Seniorenkreise, Wohnbaugesellschaften		3

Tabelle 2 Handlungsempfehlungen Wohnen

## 3.2 Pflege & pflegende Angehörige

Im Rahmen des Pflegebedarfsgutachtens für die Stadt Hof wurden alle Daten zur stationären, teil-stationären sowie ambulanten Versorgung sowie eine Bedarfsplanung erstellt.<sup>10</sup>

Der Anteil der Pflegeleistungsempfänger liegt mit einem Anteil von 7,4 Prozent der Bevölkerung über dem bayerischen (4,4 Prozent) also auch über dem oberfränkischen Durchschnitt (5,8 Prozent). Die pflegebedürftigen Menschen ab 65 Jahre werden bis zum Jahr 2035 kontinuierlich anstiegen (Zunahme von 8 Prozent) und dann wieder sinken. Der Anteil der pflegebedürftigen Personen ab 75 Jahren hingegen verzeichnet einen starken Anstieg, insbesondere ab dem Jahr 2030 (um 27 Prozent).

Abb. 4.3: Entwicklung der als pflegebedürftig anerkannten Menschen ab 65 bzw. 75 Jahren bis zum Jahr 2042

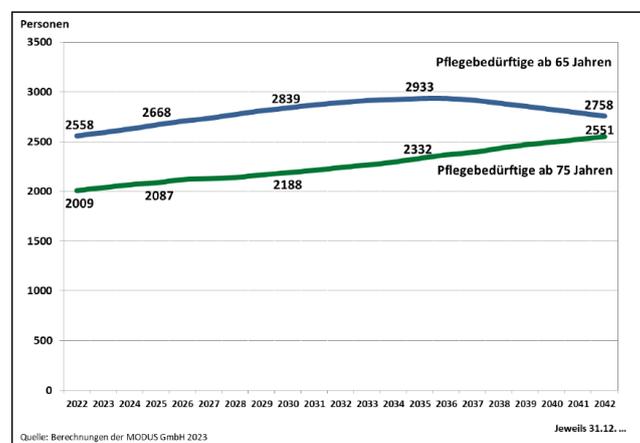


Abbildung 23 Entwicklung pflegebedürftiger Menschen ab 65 bzw. 75 Jahren  
(Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik)

### 3.2.1 Ambulante Pflege

Der Bedarf an ambulanter Pflege ist in den vergangenen Jahren stark angestiegen. Auch in Zukunft ist mit einem weiteren Anstieg des Bedarfs zu rechnen. Um den Bedarf zu decken sind weitere Kapazitäten notwendig. Ausführliche Bedarfsprognosen und Erläuterungen sind im Pflegebedarfsgutachten dargestellt.

<sup>10</sup> Ausführliche Ergebnisse siehe Anlage „Pflegebedarfsgutachten Stadt Hof“.

Abb. 2.3: Entwicklung der Betreuten der ambulanten Pflegedienste seit 2008

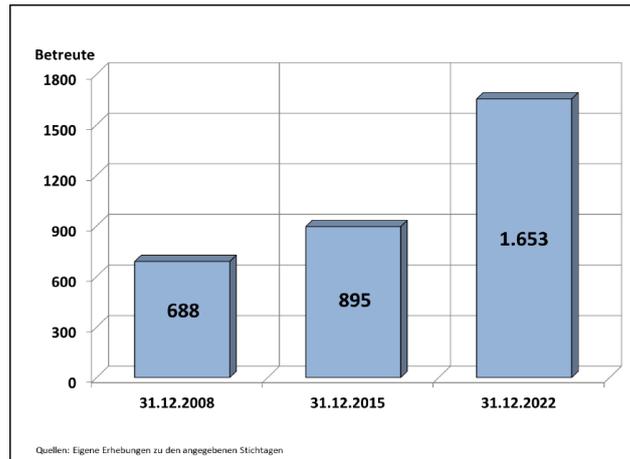


Abbildung 24 Entwicklung der Betreuten in der ambulanten Pflege (Quelle: Pflegebedarfsgutachten Stadt Hof 2023)

### 3.2.2 Tagespflegeeinrichtungen

Insgesamt stehen 128 Tagespflegeplätze in der Stadt Hof zur Verfügung. Der Bedarf an Tagespflegeplätzen ist gedeckt und es kann auch in Zukunft von einer ausreichenden Versorgung ausgegangen werden.

Abb. 2.10: Entwicklung der Tagespflegeplätze in der Stadt Hof seit 2008

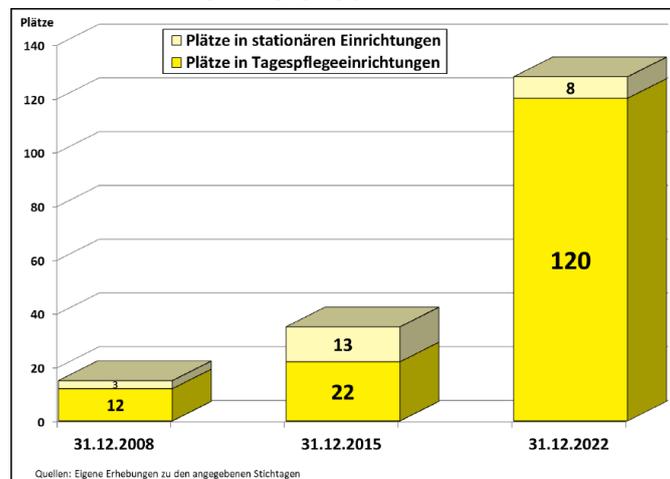


Abbildung 25 Entwicklung der Tagespflegeplätze (Quelle: Pflegebedarfsgutachten Stadt Hof 2023)

### 3.2.3 Stationäre Pflege

In den stationären Einrichtungen stehen insgesamt 822 Plätze zur Verfügung. Derzeit kann von einer guten Versorgung ausgegangen werden. Die Zahl der in Hof lebenden betagten Menschen ab 80 Jahren wird bis zum Jahr 2024 auf voraussichtlich 4.305 Personen ansteigen (dies entspricht einem Anstieg um 22 Prozent). Hier ergibt sich ein Bedarf von 667 bis 1.106 Plätzen.

Abb. 2.23: Entwicklung der stationären Pflegeplätze seit 2008

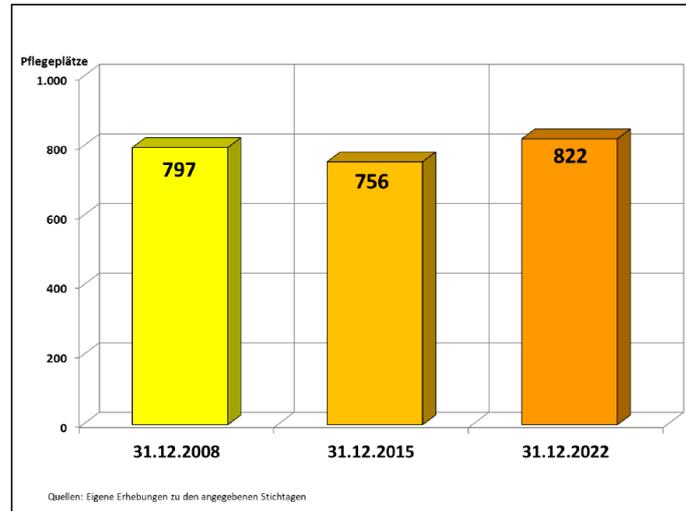


Abbildung 26 Entwicklung der stationären Pflegeplätze (Quelle: Pflegebedarfsgutachten Stadt Hof 2023)

### 3.2.4 Pflegende Angehörige

Pflegenden Angehörigen kommt in der Versorgung, Betreuung und dem Management von Pflegebedürftigen Menschen eine sehr relevante Bedeutung zu. Umso wichtiger ist es, die Angehörigen in Ihrer jeweiligen Situation gut zu unterstützen und zu beraten. In der Stadt Hof stehen folgende Ansprechpartner zur Beratung bzw. Unterstützung pflegender Angehöriger zur Verfügung:



Pflegestützpunkt Hofer Land

Fachstelle für Demenz und Pflege Oberfranken

Fachstellen für pflegende Angehörige

Zusätzlich sind detaillierte Informationen zu bestehenden Einrichtungen und Anlaufstellen in den folgenden Broschüren gelistet<sup>11</sup>:

- Demenzwegweiser
- Seniorenwegweiser

Die Broschüren sind unter [www.hof.de/rathaus-service/senioren](http://www.hof.de/rathaus-service/senioren) abrufbar oder in Printform in der Leitstelle Pflege (Berliner Platz 3) sowie im Fachbereich Demografie und Migration (Karolinenstr. 37) angefragt / abgeholt werden.

<sup>11</sup>

### **3.2.4 Hospiz- und Palliativversorgung**

Im Mittelpunkt der Hospiz- und Palliativversorgung steht der schwerstkranke und sterbende Menschen mit seinen Wünschen und Bedürfnissen sowie seine Angehörigen. Dies erfordert ein multiprofessionelles, sektorenübergreifendes Handeln, eine intensive Kommunikation aller Beteiligten. Die ambulanten Hospizvereine begleiten Schwerstkranke und Sterbende und ihre Angehörigen im vertrauten Umfeld. Sie bieten Beratung zu palliativen Versorgung, Patientenverfügung und Vorsorgesollmacht.

Folgende Einrichtungen sind im Stadtgebiet vertreten:

- Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst

Zusätzlich gibt es das Angebot der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV). Dieses versorgen Menschen, die an einer unheilbaren und fortgeschrittenen Erkrankung mit begrenzter Lebenserwartung leiden. Ziel ist es, die körperlichen und psychischen Symptome zu Hause zu lindern.

- SAPV Palliativnetz im Dreiländereck GmbH
- SAPV Team Hochfranken

Ein stationäres Hospiz versorgt schwerstkranke Patienten (auch mit Demenz) in der letzten Lebensphase und gibt angehörigen Beistand. Das nächste Hospiz befindet sich in Naila ([www.dw-martinsberg.de](http://www.dw-martinsberg.de)).

Nachfolgend sind die Handlungsempfehlungen für das Themenfeld „Pflege und pflegende Angehörige“ gelistet:

Nr.	Handlungsempfehlung	Beschreibung	Akteure	Status	Priorität
30	Stärkung ambulanter Pflegestrukturen vor Ort	Vernetzung ambulanter Dienste, Initiierung einer Kooperation	Leitstelle Pflege, ambulante Pflegedienste, Verein „Zukunft Pflege Hofer Land“		1
31	Informationen zum Betreuten Wohnen bereitstellen	Erstellung von Informationen zum Betreuten Wohnen für Interessierte	Seniorenbeauftragte, Seniorenrat, Leitstelle Pflege		2
32	Öffentlichkeitsarbeit Tagespflegen	Entwicklung von Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit	Seniorenbeauftragte, Tagespflegeeinrichtungen		1
33	Alten- und Pflegeheime – Öffnung ins Quartier	Austausch mit Pflegeheimen und Bewohnervertretungen zu Möglichkeiten der Quartiersöffnung	Seniorenrat, Seniorenbeauftragte, Pflegeheime		3
34	Informationsveranstaltungen Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung	Organisation und Ausbau von niedrigschwelligen Informationsveranstaltungen zu den Themen Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung	Leitstelle Pflege, Betreuungsvereine, Hospizverein		2
35	Besuchsdienste nach Hause	Initiierung von Besuchsdiensten für Senioren	Seniorenberatung, Wohlfahrtsverbände, Ehrenamtliche, Leitstelle Pflege		2
36	Vernetzung und Gewinnung von ehrenamtlichen Helfern	Ehrenamtsbörse, Öffentlichkeitsarbeit	Ehrenamtsbeauftragter, Seniorenbeauftragte, Leitstelle Pflege		1
37	Einbringen von Seniorenthemen am Runden Tisch Wohnen	Mitwirkung am „Runder Tisch Wohnen“ Stadt Hof	Seniorenrat, Wohnberatung, Seniorenbeauftragte		2
38	Stärkung der Pflege im häuslichen Bereich durch ergänzende Angebote im Quartier	Stärkung von Ehrenamt und nachbarschaftlichen Strukturen	Stadt Hof, Leitstelle Pflege, Ambulante Dienste, Träger von Seniorenarbeit		3
39	Förderung des Aufbaus von ambulant betreuten Wohngemeinschaften	Bekanntmachen von Fördermitteln, Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit	Stadt Hof, Seniorenbeauftragte, Leitstelle Pflege		2
40	Förderung der Ausbildung von Pflegepersonal	Öffentlichkeitsarbeit zum Berufsbild, Netzwerke stärken	Schulen, Wohlfahrtsverbände, Träger, Leitstelle Pflege, Gesundheitsregion plus		1
41	Gewinnung und Halten von Pflegekräften	Fördermöglichkeiten ausloten, Zusammenbringen relevanter Akteure	Verein Zukunft Pflege Hofer Land		1
42	Weiterentwicklung der Pflegekonferenzen und Ausbau der Vernetzung	Netzwerke und Kooperationen stärken, Wissensvermittlung	Leitstelle Pflege, Netzwerkförderung		2
43	Weiterentwicklung der Angebote der Hospiz- und Palliativdienste für besondere Zielgruppen, Öffentlichkeitsarbeit	Austausch mit Akteuren vor Ort, Fortsetzung des Palliativtages	Leitstelle Pflege, Stadt Hof, Träger der Hospiz- und Palliativversorgung		2

Tabelle 3 Handlungsempfehlungen Pflege und pflegende Angehörige

### 3.3 Freizeit, Kultur, Bildung & Sport

#### 3.3.1 Angebote und Inanspruchnahme

In der Stadt Hof bestehen verschiedene Angebote für die Zielgruppe der Senioren. Dazu zählen: Seniorensport, Ausflüge, Seniorengruppen, Veranstaltungen, Freizeitangebote. Insgesamt geben 58 Prozent an, dass es in der Stadt Hof ausreichend Angebote an Freizeitmöglichkeiten gibt. Die Ergebnisse der Bürgerbefragung zeigen einen Bedarf an folgenden Freizeitmöglichkeiten (> 30 Prozent): Seniorenfahrten, Bildungsveranstaltungen, Seniorenwanderungen, Seniorentanz.

#### Beurteilung des Angebotes sonstiger Freizeitgestaltungsmöglichkeiten (F. 23a)

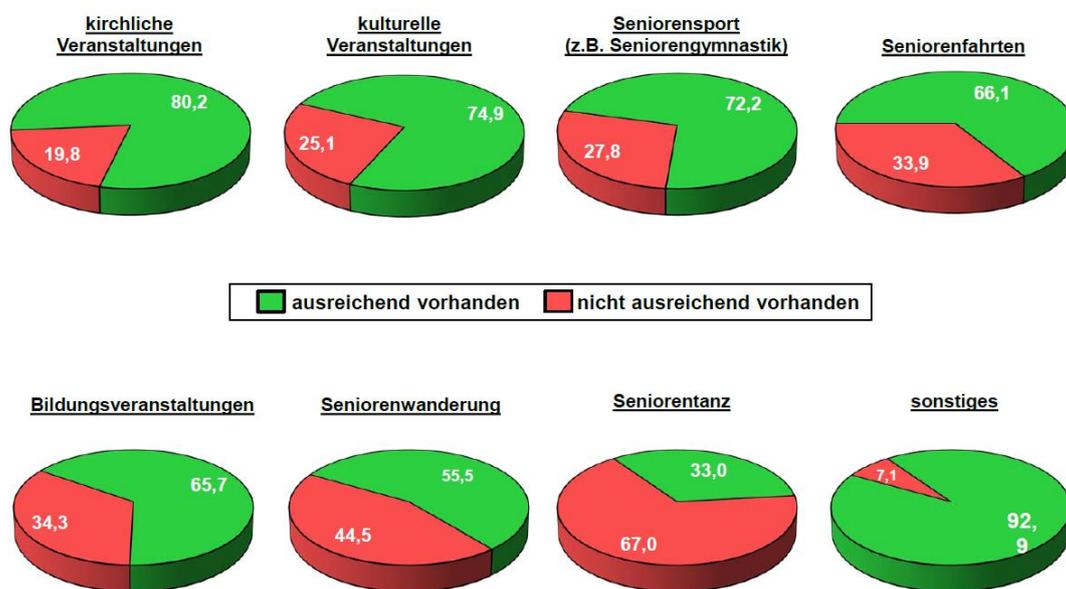


Abbildung 27 Bedarf an Freizeitmöglichkeiten (Quelle: Bürgerbefragung 2023 Stadt Hof)

Die Diskussionen in den Bürgerbeteiligungsformaten zeigten jedoch auf, dass viele der bereits bestehenden Angebote im Seniorenbereich nicht bekannt sind. Ein wesentliches Ziel im Bereich „Freizeit, Kultur, Bildung & Sport“ ist es deshalb, die bereits bestehenden Angebote thematisch zu bündeln und in geeigneter Form für interessierte Bürgerinnen und Bürger zugänglich zu machen.

### Beurteilung der Freizeitmöglichkeiten für Bürger:innen ab 60 Jahren (Frage 36)

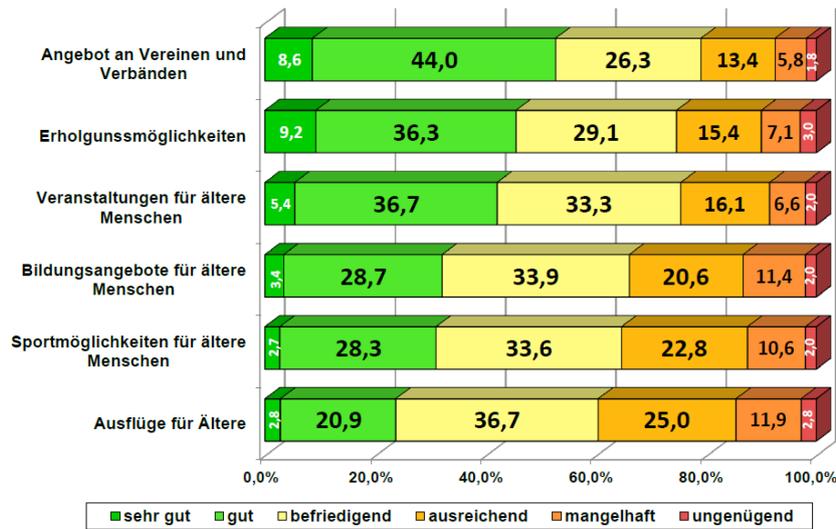


Abbildung 28 Freizeitmöglichkeiten für BürgerInnen ab 60 (Bürgerbefragung 2023 Stadt Hof)

Im Bereich der Seniorenkreise zeigt sich, dass 40 Prozent diese mindestens einmal wöchentlich in Anspruch nehmen (vgl. Abb. 28).

### Nutzung von Seniorenclubs/-kreisen (Frage 20b)

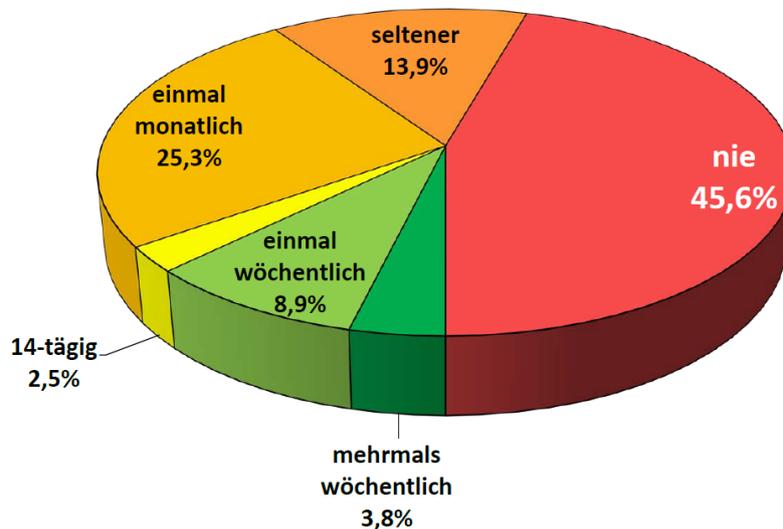


Abbildung 29 Nutzung von Seniorenkreisen (Bürgerbefragung 2023 Stadt Hof)

### 3.3.2 Bürgerschaftliches Engagement

Die Tatsache, dass ältere Menschen ihre Kompetenzen, ihr Wissen und ihren Erfahrungsschatz einbringen, ist für die Gesellschaft von großem Wert. Die Ergebnisse der Bürgerbefragung zeigen, dass 15 Prozent der Personen über 60 Jahren aktiv ehrenamtlich tätig sind. Die Hälfte der Ehrenamtlichen befinden sich im Alter von 60 bis 70 Jahren. Rund 40 Prozent zwischen 70 und 80 Jahren. Ein Drittel übt die Tätigkeit 2-4

Stunden pro Woche aus. Ein Anteil von 18 Prozent gibt an, sich pro Woche acht Stunden oder mehr für die ehrenamtliche Tätigkeit einzusetzen. Ein Drittel der Befragten ist Mitglied in einem Verein.

**Ehrenamtliche Tätigkeit der Bürger:innen ab 60 Jahren nach Alter (Frage 49b)**

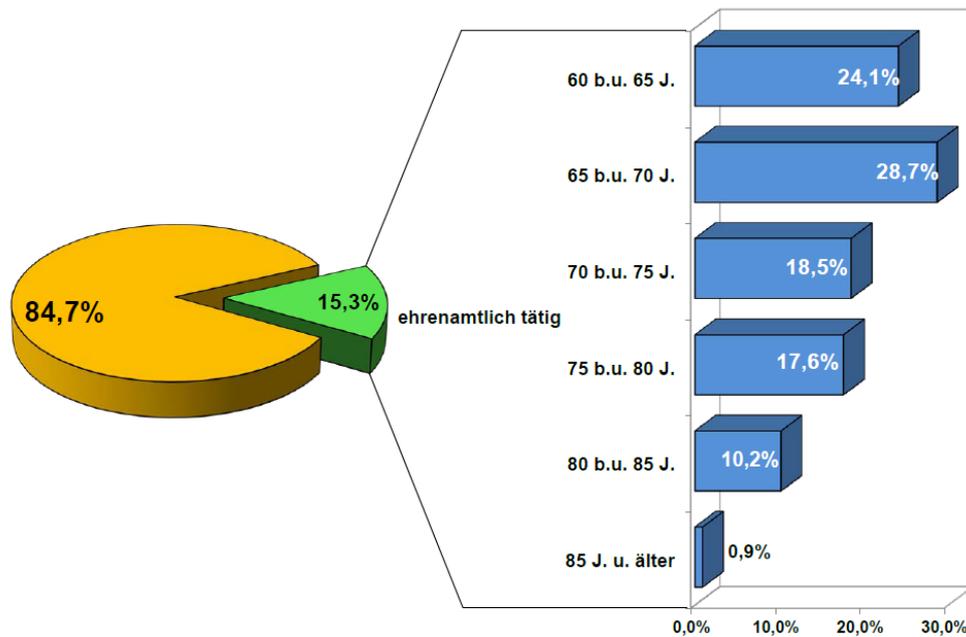


Abbildung 30 Ehrenamtliche Tätigkeit nach Alter (Bürgerbefragung 2023 Stadt Hof)

**Ehrenamtliche Tätigkeit nach Wochenstunden (Frage 49a)**

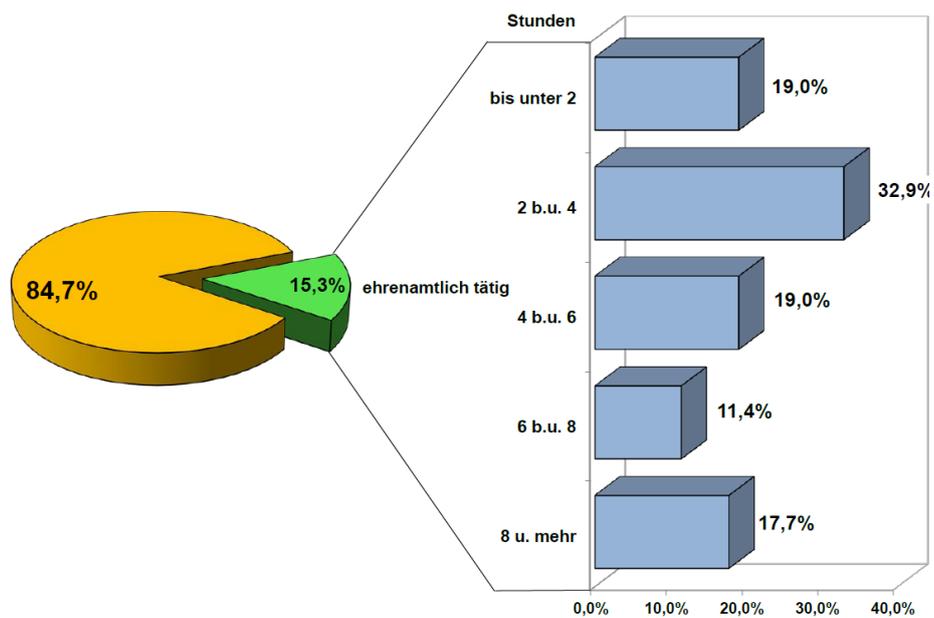


Abbildung 31 Ehrenamtliche Tätigkeit nach Wochenstunden (Bürgerbefragung 2023 Stadt Hof)

Gerade im Hinblick auf die Herausforderungen des demografischen Wandels, birgt die Inanspruchnahme als auch die Durchführung des ehrenamtlichen Engagements erhebliches Potential. Von den Befragten kann sich ein Viertel vorstellen, eine ehrenamtliche Tätigkeit aufzunehmen.

Nachfolgend sind die Handlungsempfehlungen im Themenfeld „Freizeit, Kultur, Bildung und Sport“ aufgeführt:

Nr.	Handlungsempfehlung	Beschreibung	Akteure	Status	Priorität
44	Ehrenamt fördern und koordinieren	Tag des Ehrenamtes, Ehrenamtsbörse, Öffentlichkeitsarbeit, Seniorenbüro	Ehrenamtsbeauftragter, Seniorenbeauftragte, Wohlfahrtsverbände, Träger		1
45	Verbesserung der Vernetzung der Akteure der Ehrenamtsarbeit und Träger, die im Seniorenbereich mit Ehrenamtlichen arbeiten	Aktivierung des Ehrenamtes ab 60, Raum für Austausch bieten, Angebot und Nachfrage koordinieren	Seniorenbeauftragte, Ehrenamtsbeauftragter, Seniorenrat		1
46	Bündelung der Seniorenangebote	Erstellen einer Übersicht der bestehenden Angebote im Seniorenbereich (Homepage, Printversion)	Seniorenbeauftragte		1
47	Generationenübergreifende Angebote fördern	Ausbau der Kooperation mit Seniorenrat und Pioneers of tomorrow, Quartiere sensibilisieren	Seniorenbeauftragte, Seniorenrat, Stadtjugendpflegerin, Pioneers of tomorrow		2
48	Besuchsdienste für Senioren	Ehrenamtliche für Besuchsdienste einsetzen, Aufzeigen von bestehenden Möglichkeiten	Leitstelle Pflege, Seniorenbeauftragte		2
49	Seniorenkino	Verstetigung einer monatlichen Seniorenvorstellung im Kino mit Kaffee und Gebäck.	Seniorenrat, Central-Kino Hof, Seniorenbeauftragte		1
50	Seniorentanz	Initiierung von Tanzveranstaltungen für Senioren („Tanztee“)	Seniorenbeauftragte, interessierte Akteure, Einrichtungen der Seniorenarbeit		2
51	Prävention Altersarmut	Identifikation von Leistungsbeziehern, Teilhabe fördern, Sozialer Isolation vorbeugen	Stadt Hof, Seniorenbeauftragte		3
52	Seniorenfrühstück	Initiierung eines gemeinsamen Seniorenfrühstücks	Mehrgenerationenhaus, Seniorenbeauftragte, Seniorenrat		2
53	Weiterentwicklung von Sportangeboten für Senioren	Analyse der Ergebnisse der Umfrage im Rahmen des Sportentwicklungskonzeptes	Sportamt, Seniorenbeauftragte		2
54	Barrierefreier Ausbau von Freizeitanlagen	Sportentwicklungskonzept, ISEK	Stadt Hof		3

Tabelle 4 Handlungsempfehlungen Freizeit, Kultur, Bildung und Sport

### 3.4 Digitalisierung

Die Digitalisierung beeinflusst heute fast alle Bereiche des alltäglichen Lebens, von der privaten Kommunikation, der Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln, beim Einkaufen, im Gesundheitswesen bis hin zur Unterstützung bei Pflegebedürftigkeit. Sie birgt dabei Chancen und Risiken. Für ältere Personen ist es unabdingbar, dass die neuen Technologien gut handhabbar sind und entsprechend vermittelt werden. Ein wesentlicher Aspekt für die Teilhabe ist die Verfügbarkeit (Nutzungsmöglichkeit), die Bezahlbarkeit sowie alternative Wege der Inanspruchnahme.<sup>12</sup>

Die Ergebnisse der Bürgerbefragung zeigen, dass 50 Prozent der Befragten das Internet täglich nutzen. Insgesamt 26 Prozent hingegen gaben an, das Internet überhaupt nicht zu nutzen.

**Nutzung des Internets durch die Bürger:innen ab 60 Jahren (Frage 28)**

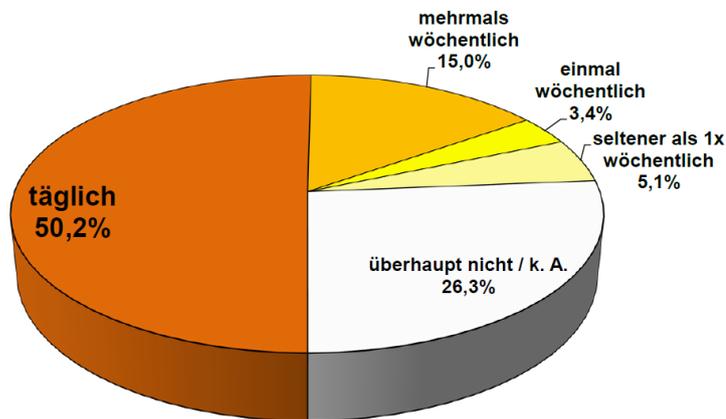


Abbildung 32 Internetsnutzung (Quelle: Bürgerbefragung 2023 Stadt Hof)

<sup>12</sup> Vgl. BAGSO 2024, abrufbar unter: <https://www.bagso.de/themen/digitalisierung/>

Geht man der Frage nach, zu welchen Zwecken die Personen das Internet nutzen, so zeigt sich folgendes Bild:

**Nutzungszweck des Internets**  
**durch die Bürger:innen ab 60 Jahren (Frage 29)**

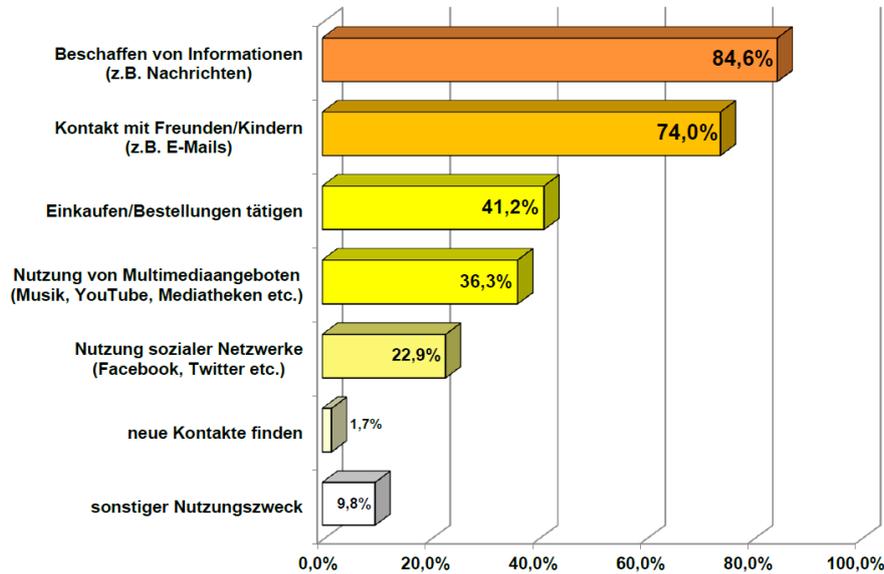


Abbildung 33 Nutzungszweck des Internets (Quelle: Bürgerbefragung 2023 Stadt Hof)

Die Hauptnutzung dient demzufolge der Beschaffung von Informationen, gefolgt von der Kontaktaufnahme zu Kindern.

Basierend auf den Ergebnissen lassen sich folgende Handlungsempfehlungen ableiten:

Nr.	Handlungsempfehlung	Beschreibung	Akteure	Status	Priorität
55	Digitale Anlaufstelle für Senioren ausbauen und verstetigen	Im Rahmen des Projektes „zusammen digital“ wird die digitale Anlaufstelle (Beratungstheke) für Senioren ausgebaut und verstetigt	Smart cities, VHS Hofer Land, Seniorenbeauftragte	○ ● ○	1
56	Sensibilisierung für altersgerechte digitale Angebote	Sensibilisierung für das Thema, Weitergabe an LSVB und Landesseniorenrat	Seniorenbeauftragte, Seniorenrat	○ ● ○	2
57	„Nicht-digitale“ Lösungen als alternativen Mitdenken	Förderung von alternativen Lösungen für Menschen ohne mobiles Endgerät, Teilhabe ermöglichen	Seniorenrat, Seniorenbeauftragte, Landesseniorenrat, LSVB	○ ● ●	1
58	Digitale Kompetenzen der älteren Mitbürger stärken	Gezielte Veranstaltungsformate und Schulungsformate	Mehrgenerationenhaus, Seniorenbeauftragte, VHS Hofer Land	○ ● ○	1
59	Öffentlichkeitsarbeit zu technischen Entwicklungen im Gesundheitswesen	Initiierung von Informationsveranstaltungen	Hochschule Hof, VHS Hofer Land, Leitstelle Pflege	○ ● ●	2
60	Ausbau der Beratung zum Einsatz von AAL-Techniken	Aufbau niedrigschwelliger Informationsangebote	Wohnberatung, Musterwohnung	○ ● ●	3

Tabelle 5 Handlungsempfehlungen Digitalisierung

### 3.5 Information und Vernetzung

#### Beratung, Information, Öffentlichkeitsarbeit

Abbildung 33 zeigt die Hauptinformationsquellen der Bürgerinnen und Bürger ab 60 Jahren auf. Demnach informiert sich die deutliche Mehrzahl (75 Prozent) durch die Tageszeitung, gefolgt von Freunden und Bekannten (50 Prozent) und Informationsbroschüren (46 Prozent). Danach folgt das Internet mit 44 Prozent. Die Ergebnisse zeigen, dass es weiterhin notwendig ist die Zielgruppe der Personen ab 60 Jahren sowohl in Printform als auch in digitaler Form zu erreichen. Wie das Handlungsfeld „Freizeit, Bildung, Kultur & Sport“ aufzeigt, existieren bereits zahlreiche Seniorenangebote im Stadtgebiet. Vielmehr gilt es, diese thematisch und in gebündelter Form bereitzustellen.

**Informationsquellen der Bürger:innen ab 60 Jahren (Frage 27)**

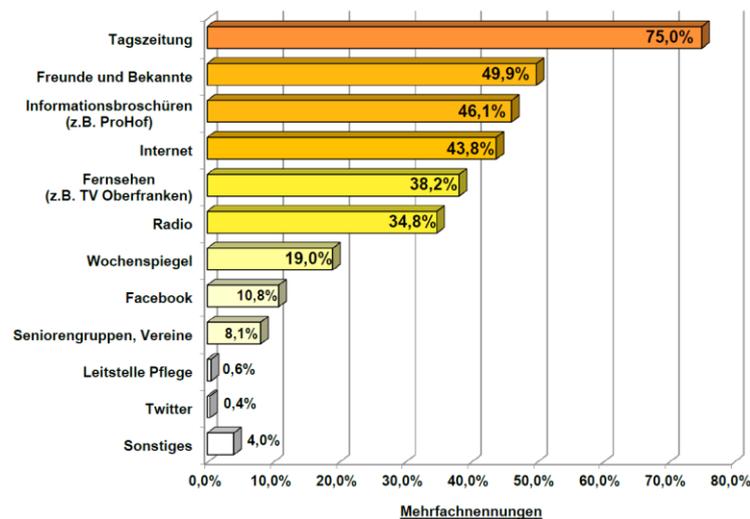


Abbildung 34 Informationsquellen (Quelle: Bürgerbefragung 2023 Stadt Hof)

#### Kooperations- und Vernetzungsstrukturen

Auf hauptamtlicher Ebene bestehen derzeit folgende lokale Netzwerke im Bereich Seniorinnen und Senioren:

- Seniorenetz Hofer Land (Seniorenbeauftragte Stadt und Landkreis Hof, VHS Hofer Land)
- Pflegekonferenzen (Leitstelle Pflege)
- Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz Hofer Land (Fachstelle Demenz und Pflege Oberfranken)
- Gesundheitsregion plus Hofer Land
- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG)
- Runde Tische zu seniorenpezifischen Themen

Auch innerhalb der Stadtverwaltung ist das Thema „Senioren“ ein Querschnittsthema. Hier soll die fachbereichsübergreifende Arbeit ausgebaut werden.

Es lassen sich folgende Handlungsempfehlungen ableiten:

Nr.	Handlungsempfehlung	Beschreibung	Akteure	Status	Priorität
61	Zugehende Beratungsangebote ausbauen und präventive Hausbesuche als Instrument frühzeitiger Beratung erproben	Präventive, niedrigschwellige Informationen bereitstellen, Öffentlichkeitsarbeit	Leitstelle Pflege, Beratungsstellen	  	2
62	Aktive Ansprache der Bürger ab 60	Geburtstagsschreiben mit Informationen zu bestehenden Angeboten „Fit & aktiv in Hof“	Stadt Hof	  	2
63	Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit für Senioren	Intensivierung der stadtteilorientierten Öffentlichkeitsarbeit, Einbindung von Multiplikatoren, Nutzung digitaler Medien, gebündelte Informationen über Angebote der Kommune, Aufbau von Verteilern	Stadt Hof, Seniorenbeauftragte, Träger der Seniorenarbeit, Regionale Presse, Kooperationspartner	  	1
64	Schaffung einer Informationsplattform des Seniorenrates für Bürger ab 60	Einbinden von Informationen des Seniorenrates in die „City News“	Stadt Hof, Seniorenrat	  	1
65	Ausbau des Seniorennetzes Hofer Land	Das seit 2023 bestehende Seniorennetz erweitern und ausbauen	Seniorenbeauftragte, VHS Hofer Land	  	2
66	Ausbau der Vernetzung zum Thema Senioren innerhalb der Stadtverwaltung	Interdisziplinärer, regelmäßiger Austausch und Informationen	Stadt Hof	  	1

Tabelle 6 Handlungsempfehlungen Information und Vernetzung

## 4 Besondere Zielgruppen

Neben der Heterogenität bezüglich des Alters der Zielgruppe der Menschen ab 60 Jahren sowie von Einflussfaktoren wie z.B. Gesundheitszustand, Wohnsituation, Interessen, gilt es auch besondere Zielgruppen in den Blick zu nehmen.

Wichtig ist es, die relevanten Zielgruppen zu benennen und auf deren besondere Bedarfe hinzuweisen. Es wurden folgende „besonderen Zielgruppen“ definiert:

- Menschen mit Behinderung
- Menschen mit Demenz
- Menschen mit Migrationshintergrund
- Von Altersarmut betroffene Menschen
- Personen ohne Internetzugang
- Personen auf Stadtteilebene

Hinweis: Im Rahmen dieses Konzeptes wurden für die genannten Zielgruppen aus Kapazitätsgründen noch keine umfassenden Analysen durchgeführt oder spezifische Daten erhoben. In Zukunft sollen jedoch konkrete, weitere Handlungsempfehlungen für die spezifischen Zielgruppen abgeleitet werden und in einer Überarbeitung des Konzeptes Berücksichtigung finden.

Als erste Ansatzpunkte lassen sich folgende Handlungsempfehlungen ableiten:

Nr.	Handlungsempfehlung	Beschreibung	Akteure	Status	Priorität
67	Menschen mit Demenz	Weiterentwicklung von Informationen zum Thema Demenz, Unterstützung der Integration von Menschen mit Demenz bei Angeboten der gesellschaftlichen Teilhabe z.B. Seniorentreffs, Kulturveranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung der Stadtgesellschaft zum Thema Demenz	Fachstelle für Demenz und Pflege Oberfranken, Fachstellen für pflegende Angehörige, Lokale Allianz für Menschen mit Demenz		2
68	Menschen mit Behinderung	Auswertung von Ergebnissen aus den Wohngruppen, Weiterentwicklung inklusiver Strukturen in der offenen Seniorenarbeit	Stadt Hof, Wohlfahrtsverbände, Akteure der Seniorenarbeit und Inklusion		2
69	Menschen mit Migrationshintergrund	Zielgerichtete Ansprache von Menschen mit Migrationshintergrund, Übersetzung von Informationsmaterialien. Erörterung in welchen Bereichen Informationsbedarf herrscht. Berücksichtigung kultureller Vielfalt bei Seniorenwohnangeboten und Angeboten der Seniorenarbeit. Verbesserung des Zugangs zu Fachberatungsangeboten	Integrationsbeauftragter, Integrationslotsinnen, EJSa Hof, Seniorenbeauftragte, Leitstelle Pflege		2
70	Von Altersarmut bedrohte Menschen	Identifikation und Prävention von Altersarmut, aktive Förderung des Zugangs zu bestehenden Unterstützungsangeboten, kostengünstige Angebote der gesellschaftlichen Teilhabe	Stadt Hof, Seniorenbeauftragte, Beratungsstellen		2
71	Personen ohne Internetzugang	Teilhabe für Menschen ohne Internetzugang ermöglichen bzw. relevante Dienste darauf aufmerksam machen, Digitale Kompetenzen älterer Menschen stärken, Abbau von Zugangsbarrieren für digitale Angebote	Stadt Hof, Seniorenbeauftragte, Mehrgenerationenhaus, VHS Hofer Land		2
72	Personen auf Stadtteilebene	Stadtteile getrennt betrachten und spezifische Bedarfe ermitteln, Quartiersbezogene Konzepte und Angebote	Stadt Hof, Seniorenbeauftragte		2

Tabelle 7 Handlungsempfehlungen „Besondere Zielgruppen“

## 5 Ausblick

Die genannten Handlungsempfehlungen sind handlungsleitend für die Umsetzung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes sowie die zukünftige Ausrichtung der Seniorenarbeit sowie der Altenhilfe in der Stadt Hof. Sie stehen unter dem Vorbehalt der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel, der Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren und Einrichtungen sowie der vorhandenen Personalkapazitäten im Fachbereich 56 „Demografie und Migration“.

Das Konzept bezieht sich auf die wichtigsten Punkte für eine umfassende Gestaltung der Lebensbedingungen von Seniorinnen und Senioren. Die Umsetzung trägt zur Steigerung der Lebensqualität älterer Menschen in unserer Kommune bei.



In einem ersten Schritt sollen die Maßnahmen mit einzubindenden Akteuren priorisiert und ein Zeithorizont erstellt werden. Nicht jede Handlungsempfehlung kann von der Stadt Hof umgesetzt werden, vielmehr müssen auch andere Akteure beteiligt, motiviert, beraten und unterstützt werden. Die Koordinierung der Umsetzung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes liegt im Aufgabengebiet des Fachbereichs für Demografie und Migration der Stadt Hof.



Haupt- und Ehrenamtliche Akteure und Träger der Seniorenarbeit sollen durch regelmäßige Information auch weiterhin in die Umsetzung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes einbezogen werden. Wie die Handlungsempfehlungen aufzeigen, stellt Altenhilfe eine interdisziplinäre Querschnittsaufgabe. Die erworbenen Erkenntnisse werden in folgende Konzepte der Stadt Hof einfließen: Sportentwicklungskonzept, Klimamobilitätsplan, Klimaschutzkonzept, Integrationskonzept sowie in das Integrierte Stadtentwicklungskonzept.



Eine Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes wird in einem Zeitraum von 4-6 Jahren empfohlen. Ansprechpartnerin ist die Seniorenbeauftragte der Stadt Hof.



## Literaturverzeichnis

- Bayerischer Städtetag (2024): Alt werden in Kommunen
- Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (2024): Orientierungsleitfaden zur Seniorenmitwirkung in den bayerischen Gemeinden und Landkreisen
- Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (2022): Aktiv- und selbstbestimmt - Seniorenpolitik in Bayern; Bilanz und Leitlinien der Bayerischen Seniorenpolitik
- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (2017): Seniorenpolitische Gesamtkonzepte - Erfahrungen und praktische Beispiele - eine Arbeitshilfe
- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (2010)
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen, abrufbar unter <https://www.bagso.de/> (24.10.2024)
- Bayerisches Landesamt für Statistik (2024): Statistik kommunal 2023. Stadt Hof.
- Demenzwegweiser Hofer Land
- Deutscher Städtetag (2024): Zukunftsfeste Versorgung älterer und pflegebedürftiger Menschen in den Städten. Positionspapier des Deutschen Städtetages.
- Gesetz zur Ausführung der Sozialgesetze (AGSG). Vom 8. Dezember 2006 (GVBl. S. 942) BayRS 86-7-A/G, abrufbar unter: <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayAGSG-69> (24.10.2024)
- MODUS Wirtschafts- und Sozialforschung GmbH (2023): Ergebnisse der Bürgerbefragung 60+ Stadt Hof
- MODUS Wirtschafts- und Sozialforschung GmbH (2023): Pflegebedarfsgutachten Stadt Hof
- Seniorenwegweiser Hofer Land, abrufbar unter: [https://www.hof.de/fileadmin/user\\_upload/rathaus\\_service/senioren/10.EKOHof\\_Seniorenwegweiser\\_Broschuere\\_v26\\_03.03\\_neu\\_1.pdf](https://www.hof.de/fileadmin/user_upload/rathaus_service/senioren/10.EKOHof_Seniorenwegweiser_Broschuere_v26_03.03_neu_1.pdf)
- Vereinigung der Pflegenden in Bayern (2024): Monitoring Pflegepersonalbedarf Bayern 2020. Regionalkonferenz Oberfranken
- World Health Organisation (2024): Age friendly Communities, abrufbar unter <https://extranet.who.int/agefriendlyworld/age-friendly-cities-framework/>



## **Kontakt für Fragen und Anregungen**

**Fachbereich Demografie und Migration  
Seniorenbeauftragte  
Dr. Sandra Häupler**

Karolinenstr. 37, 95028 Hof  
Telefon 09281 815-1792  
[demografieundmigration@stadt-hof.de](mailto:demografieundmigration@stadt-hof.de)





# Anlage

## Pflegebedarfsgutachten Stadt Hof (2023)